

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

105 (4.3.1913) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Expedition:**  
Gürtel- und Dammstraße. Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktplat.

**Brief- od. Telegr. Adresse lautet**  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe

**Bezug in Karlsruhe:**  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Posthalter M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.

**Beilage-Nummern 5 Pfg.**  
Größere Nummern 10 Pfg.

**Anzeigen:**  
Die Kolonelle 25 Pfg.,  
die Restameile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
**F. Thiergarten.**  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik  
und allgemeinen Teil: Anton  
Rudolph, verantwortlich für  
den gesamten badischen Teil:  
Alfred Meißner und für den  
Anzeigenteil: A. Händerspacher,  
samtlich in Karlsruhe.  
Berliner Bureau:  
Berlin W. 10.

**Gesamt-Auflage:**  
**36000 Expl.**  
gedruckt auf 3. Jüllings-  
Rotationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**21000**  
Abonnenten.

Nr. 105.

Karlsruhe, Dienstag den 4. März 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 104 um-  
faßt 12 Seiten mit Nr. 5 des Kuriers, Allgem. An-  
zeigers für Landwirtschaft; die Abendausgabe Nr. 105  
umfaßt 8 Seiten; zusammen  
**20 Seiten.**

## Die Kriegsteuer.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 4. März. Die Vermögensabgabe, die den be-  
sitzenden Klassen zur Deckung der einmaligen neuen Heeres-  
abgaben zugemutet wird, ist eine außerordentliche Maßregel,  
die nur durch außerordentliche Umstände gerechtfertigt werden  
kann. In der bayerischen Staatszeitung wird die Maßregel  
gerechtfertigt durch den Hinweis, daß die Aufbringung der ge-  
waltigen Summen aus laufenden Mitteln unmöglich und daß  
deren Beschaffung durch Anleihen nicht ratsam sei. In der  
Tat, welcher Finanzminister in Deutschland könnte sich zu dem  
Entschluß aufraffen, eine Anleihe von einer vollen Milliarde  
aufzunehmen, da der Kurs der Reichs- und Staatspapiere  
ohnehin seit langer Zeit auf einem bedenklich niedrigen Stande  
sich bewegt.

Wie es mit den laufenden Mitteln beschaffen ist, wissen  
wir ebenfalls. Die Ueberschüsse des Jahres 1911 sind auf-  
gebracht zur Deckung der Kosten der vorigen Wehrevorlagen,  
und für die neue Militärvorlage könnten nur die aus dem  
Rechnungsjahr 1912 zu erwartenden Ueberschüsse im Betrage  
von vielleicht 70-80 Millionen Mark verwendet werden, wenn  
der Reichstag von der programmatischen Schuldentilgung aus-  
nahmsweise Abstand zu nehmen beschließt. Diese Ueberschüsse  
hätten nur als vorläufiger Nothbehelf gelten können, und sie  
würden auch nur der Tropfen auf den heißen Stein gewesen bei  
der Forderung von einer Milliarde für die einmaligen und von  
jährlich etwa 200 Millionen für die dauernden Ausgaben der  
neuen Heeresvorlage. So hoch belaufen sich die Gesamtsummen.  
Die Heeresverwaltung macht eben diesmal volle Arbeit und  
hoffentlich auf recht lange Zeit.

Verbot sich der Anleihe und erwiesen sich die vorhan-  
denen Mittel als völlig unzulänglich, so mußte sich der Ge-  
danke einer Art Kriegskontreibung von selber aufdrängen,  
wenn mit einem Schläge die neuen Forderungen der Heeres-  
verwaltung in die Wirklichkeit umgesetzt werden sollten, wenn  
man also nicht wie bisher mit einer allmählichen Einführung  
der neuen Maßnahmen sich begnügen wollte. Der Gedanke einer  
Vermögensabgabe ist schwerlich im Kopfe des Staatssekretärs  
Rühl oder eines anderen verantwortlichen Finanzstaats-  
mannes entstanden, da es deren Aufgabe nicht sein kann,  
Kriegskontreibungen aufzuerlegen, aber der Gedanke ist von  
Herrn Rühl gewiß mit Wärme aufgegriffen und mit den süd-  
deutschen Ministern besprochen worden. Ein Berliner Blatt  
will wissen, der Gedanke sei vom Kaiser ausgegangen und der  
Kaiser habe auch die deutschen Bundesfürsten zum Verzicht  
auf ihre Steuerfreiheit für diesen Ausnahmefall bewegen —  
das mag sein, wie es will — der Kaiser hat jedenfalls den Plan  
gebilligt, sonst hätte der Reichsminister der Staatssekretär nicht  
beauftragt, sich nach den süddeutschen Residenzstädten zu be-  
geben und das Einverständnis der dortigen Regierungen heim-  
zubringen. Aus dem bezeichneten Artikel der bayerischen Staats-

zeitung darf man schließen, daß der Gedanke dort auf sehr  
fruchtbareren Boden gefallen ist. Ob alle Regierungen dieselbe  
Begeisterung empfinden, muß dahingestellt bleiben. Ganz  
gewiß wird aber die „Kontributionsvorlage“ einstimmig im  
Bundesrat angenommen werden.

Zur Zeit wird die Vorlage im Reichshausamt ausgearbei-  
tet. Gegen Ostern soll sie für den Bundesrat fertiggestellt  
sein, sie wird also erst nach Ostern an den Reichstag gelangen  
können. Wie im einzelnen ihr Inhalt beschaffen sein wird,  
läßt sich vorerst nicht sagen, jedoch wird man wohl bis auf die  
Vermögen von 20 000 Mk. oder noch tiefer herabgehen, um die  
Milliarde desto sicherer einzubringen. Auch soll ein Unter-  
schied in der Steuer für bewegliches und unbewegliches Kapital  
nicht gemacht werden. Das ist der Plan. Vom Bundesrat wird  
es natürlich abhängen, ob diese Richtlinien innegehalten wer-  
den für die Vorlage an den Reichstag, das entscheidende Wort  
hat schließlich der Reichstag zu sprechen, und hier kann dann  
auch der Abg. v. Henninghoff sein für die konservative Partei  
verpflichtetes Wort einlösen, daß ihr kein Opfer an Gut für das  
Vaterland in der Stunde der Notwendigkeit zu groß sein  
werde. Soweit wir aber über die Stimmung in den Kreisen  
der Rechten unterrichtet sind, wird man doch wohl den Versuch  
machen, dem beweglichen Vermögen die größere Last aufzuhäl-  
fen. Hoffentlich wird die Regierung einem solchen Versuch  
von vornherein den entschiedenen Widerstand entgegensehen  
da die Gleichheit hier unter allen Umständen gewahrt bleiben  
muß, wenn die „Kriegskontreibung“ nicht zu einer Art Strafe  
für den mobilen Besitz ausarten soll. Die Interessen der Land-  
wirtschaft werden in der Vorlage sicher nicht zu kurz kommen.  
Aber wenn die Regierung einen Schwächeanfall erleiden sollte,  
wird sich am Ende im Reichstage noch eine kleine Mehrheit zu-  
sammenbringen lassen, um eine untergeordnete Steuerbehand-  
lung zu verhindern.

## Neue Meldungen.

DT. Berlin, 4. März. (Priv.) Wie die „National-Zeitung“  
erfährt, beabsichtigt die Regierung, bei der Veröffentlichung  
des Steuergesetzes sich unmittelbar an das Volk mit einer  
Kundgebung zu wenden, die ausdrücklich auf die analoge Selbst-  
besteuerung des Volkes im Jahre 1813 hinweist und betont, daß  
die politische Entwicklung der letzten Zeit das friedliebende  
Deutsche Volk zwingt, für seine Wehr und Sicherheit außer-  
ordentliche Opfer zu bringen. Von dem Grundsatze strengster  
Gerechtigkeit geleitet, strebt die Regierung, wie versichert wird,  
eine ganz gleichmäßige Belastung des mobilen und immobilien  
Kapitals an.

Id. Berlin, 4. März. (Priv.-Tel.) Im Seniors-  
Konvent des Reichstags teilte der Präsident mit,  
daß der Reichsminister ihm gegenüber die Hoffnung aus-  
gesprochen habe, die Militärvorlage am 28. März  
dem Reichstag zu überreichen. Die Vorlage soll für  
den 7. April auf die Tagesordnung des Reichstags  
gesetzt werden.

Das gleichzeitig die Deckungsvorlage an den Reichs-  
tag gelangen werde, darüber hat der Kanzler nichts gesagt.

P.C. Paris, 4. März. (Meldung der Groß-Zentrale.) Die  
französische Presse kommentiert die neue deutsche Ausnahmesteuer  
sehr pärtlich. Die Gründe für dieses Schmelzen liegen aber auch klar  
auf der Hand. Man hatte in Frankreich viel von den finanziellen  
Schwierigkeiten erhofft, die sich in Deutschland der Erhöhung der

Effektivkräfte des Heeres entgegenstellen würden. Jetzt ist die Be-  
stärkung nur noch größer geworden, da man sieht, mit welcher Beich-  
tigkeit und Opferfreudigkeit das deutsche Volk bereit ist, sich selbst  
die größten Opfer aufzuerlegen. Diese Tatsache ist den französischen  
Blättern aller Parteilichungen um so unangenehmer, als sie in den  
letzten Tagen gerne Depeschen aus Berlin veröffentlicht haben, in  
denen von Zerstückelungen, von Rissen und Gärungen im Inneren  
des Deutschen Reichs zu lesen war und die beliebige Redewendung  
von dem „Koloß auf äonenen Füßen“ so oft wie nur möglich an-  
gewandt war.

Dieser schöne Traum ist nun zu Ende und der sonst so ruhige  
„Figaro“ widmet der deutschen Regierung folgende haßerfüllten  
Zeilen: „Durch die neue Ausnahmesteuer beweist die deutsche Re-  
gierung selbst den beispiellosen Charakter ihrer Rükfungen. Eine  
solche Maßnahme ist diktatorisch, um nicht zu sagen revolutionär.  
Wenn man sich sofort nach Ausbruch eines Krieges oder einer Krieg  
mit einer solchen Ausnahme-Steuer an das Volk wendet, so ist dies  
verständlich; wenn sich aber die deutsche Regierung zu einer solchen  
Maßnahme entschließt, wo weder vom Inlande noch vom Ausland  
eine Gefahr droht, so muß dies uns unbedingte zu denken geben.“

## Badische Chronik.

St. Ettingen, 4. März. Gestern nachmittag gab es bei der  
Ettalbahn eine kleine Störung. Infolge Bruches eines Trag-  
drahtes mußte der Zug 2.15 Uhr ab hier ausfallen.

W. Pforzheim, 4. März. Das am vergangenen Sonntag nach-  
mittag von den Turnvereinen des Pforzheimer Turnvereins im „Saal-  
bau“ veranstaltete Schauturnen, welches von über 2000 Personen be-  
sucht war, nahm in allen seinen Teilen einen wohl gelungenen und  
besriedigenden Verlauf. Die einzelnen turnerischen Aufführungen,  
sowie die Gesangs- und musikalischen Vorträge wurden mit großem  
Beifall aufgenommen. Der Reinertrag ist für die vom Pforzheimer  
Turngau zum Deutschen Turnfest nach Leipzig entsandten Gaue  
bestimmt.

O. Ippringen (A. Pforzheim), 4. März. Heute kurz nach  
Mitternacht wurde die Einwohnerschaft durch Feuerlärm aus  
dem Schlafe geweckt. Das der Braueret Ketterer gehörende  
Wirtschaftsanwesen zum „Hirsck“ nebst Scheuer ist ein Raub des  
Flammen geworden. Die Feuerwehr, welche sofort auf dem  
Brandplatze erschien, hatte bis in den frühen Morgen zu tun,  
um des Feuers Herr zu werden. Die Jahresris ist versichert. Die  
Entstehungsurache ist unbekannt. Die derzeitige Pächterin des  
Anwesens ist, wie wir im „Pforzh. Anz.“ lesen, die Witwe  
Eberle.

Bruchsal, 4. März. Hier ist gestern unser ältester Mit-  
bürger, Herr Geh. Regierungsrat a. D. Kumpp, zur ewigen  
Ruhe eingegangen, nachdem er am Tage zuvor sein 92. Lebens-  
jahr vollendet hatte. Der Verstorbene war längere Jahre  
Amtsvorstand in Durlach, von wo er vor mehr als 30 Jahren  
hierher überbesetzte, um seinen Lebensabend in der Nähe seines  
Sohnes, des Herrn Medizinalrat Dr. Kumpp, zubringen zu  
können. In Durlach wie auch hier hat er sich, wie die „Br.  
Ztg.“ schreibt, durch sein liebenswürdiges Wesen, seinen bieder-  
en, gerechten Sinn und sein Interesse für gemeinnützige  
Zwecke allgemeine Sympathien zu erwerben verstanden.

Heidelberg, 4. März. Wegen Herausforderung zum  
Zweikampf werden zwei hiesige Studierende demnächst vor dem  
hiesigen Gericht zu erscheinen haben. Sie hatten sich zu einer  
Säbelmenjur am Samstag nachmittag auf einem hiesigen Ver-  
bindungshause eingefunden, wurden aber während des An-

„Ganz wie Sie es wünschen. Aber im übrigen verstehe ich  
immer noch nicht.“

„Aber das ist doch sehr einfach, Herr Baron. Und da Sie  
selbst von Adel sind, kann ich es ja ruhig sagen, ohne Sie da-  
durch zu verletzen: ich verkenne keineswegs die Vortzüge und die  
Ausnahmestellung, die man allein schon dadurch in der Welt  
einnimmt, daß man adelig ist. Ich bin sehr stolz auf meinen  
Namen. Aber trotzdem hat der Bürgerstand doch auch eine  
große Bedeutung, und es gibt doch auch in diesen Kreisen  
Familien, die über jeden Zweifel und über jeden Tadel er-  
haben sind, die das Recht haben, auf ihren Namen ebenso stolz  
zu sein, wie wir es sind.“

„Gewiß, Herr Graf.“ stimmte der Baron ihm bei. Er  
freute sich, aus dem Munde seines Gegenübers so vernünftige  
Ansichten zu hören.

„Ich wußte ja, daß Sie mir bestimten würden, Herr  
Baron. Ich habe es gar nicht anders erwartet. Und deshalb  
habe ich eine Bitte. — Ich habe den großen Einfluß bemerkt,  
den Sie — selbstverständlich ohne es zu wollen — hier im  
Schloß auf alle ausüben. Tun Sie mir den Gefallen und  
sprechen Sie des Abends, wenn Sie sich mit meiner Mutter,  
unterhalten, nicht nur über den Adel, sondern auch etwas über  
die Bedeutung und das Ansehen des Bürgerstandes.“

Es schien, als ob Hans noch gern weitergesprochen hätte,  
Statt dessen schwie er und spielte verlegen mit seiner Uhrkette.  
Der Baron hatte erraten, was in dem jungen Offizier vor-  
ging. Es war ja auch nicht schwer, in dessen Seele zu lesen.  
Und so fragte er denn plötzlich ohne jeden Uebergang: „Sie  
sind verliebt, Herr Graf?“

Der wurde dunkelrot und sagte nach einer kurzen Pause:  
„Es wäre unnützig, es zu leugnen — und ich bin ja auch her-  
gekommen, um Ihre Hilfe zu erbitten. So will ich's denn ein-  
gestehen: ich bin in ein bürgerliches Mädchen verliebt. In nach-

## Die von Gründingen.

Humoristisch-satirischer Roman von Freiherr von Schlicht

(31. Fortsetzung.)

Wiedruckt verb. text.

Mit Blickeschneile zogen die alten Erinnerungen an dem  
Baron vorüber, dann sagte er: „Da Sie ja alles wissen, Herr  
Graf, hat es ja keinen Zweck, es leugnen zu wollen.“ — aber  
ich darf wohl die Bitte aussprechen, daß Sie gegen jedermann  
hier im Schloß davon schweigen.“

„Aber das ist doch ganz selbstverständlich, Herr Baron.  
Hätte ich sprechen wollen, dann hätte ich das schon lange tun  
können. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß nie eine Silbe über  
meine Lippen kommt.“

„Ich danke Ihnen, Herr Graf.“

Einen Augenblick herrschte eine etwas verlegene Stille,  
dann fuhr Hans fort: „Ich muß Sie überhaupt um Verzeihung  
bitten, daß ich diesen Punkt berührte, aber es geschah nach reif-  
licher Ueberlegung. Ich wollte Ihnen damit zeigen, daß Sie  
mir absolut kein Fremder sind, daß ich Sie schon lange kenne,  
wenn unter Weg auch erst hier zusammenführt, und daß das  
Gefühl meiner Wertschätzung wirklich meiner aufrichtigsten  
Uebergengung entspricht.“

Bei einem jungen Leutnant, der nicht, wie Hans, die frische  
Naturlichkeit selbst war, hätten die Worte leicht arrogant und  
überhebend geklungen, aber jetzt taten sie dem Baron wirklich  
wohl.

So klang auch seine Stimme warm, als er sagte: „Das  
freut mich, Herr Graf. Und da eine Liebe der anderen und ein  
Geständnis des anderen wert ist, will ich Ihnen offen bekennen,  
daß Ihre Bekanntheit mich auf das angenehmste enttäuscht  
hat. Nach den Erzählungen der Frau Gräfin hatte ich Sie mit  
ganz anders vorge stellt, ausgerüstet mit all jener schrecklichen  
— wenn auch keineswegs böse gemeinten Anmaßung und Arro-  
ganz, die junge, reiche Offiziere an sich haben, die sie nach ihrer

Meinung auch haben müssen, um der Welt zu beweisen, daß sie  
höhere Wesen sind, zu denen der gewöhnliche Sterbliche voller  
Bewunderung und Anbetung heraufschauen muß.“

„Ja, ja, meine Mutter! Die hat über so manches ihre  
eigenen Ansichten. Und ich glaube, sie würde mich noch lieber  
haben, wenn ich wirklich ein solches Eitel wäre, wie Sie es eben  
charakterisierten. Aber leider kann ich ihr den Gefallen nicht  
tun — ich habe in meinem Wesen doch zu viel vom Vater,  
wenngleich ich im Außen wohl mehr der Mutter gleiche.“

„Ja, ja, meine Mutter.“ fuhr der junge Graf fort, während  
er mit der Zigarette spielte, um dadurch eine gewisse Ver-  
legenheit zu verbergen. „Sie kennen Sie ja auch, und da  
brauche ich es Ihnen nicht erst zu sagen, daß sie die beste Frau  
der Welt ist, die zärtlichste Mutter, die außer ihrer Familie  
nur noch einen Gedanken hat, — und der ist es gerade, der  
mich ihr zuweilen, trotz aller Liebe und Verehrung, die ich  
meiner Mutter entgegenbringe, doch etwas entfremdet. Diesem  
nach noch mehr als sonst. Und ich glaube — daran sind Sie  
etwas schuld, Herr Baron.“

„Ich?“ Der sah den jungen Offizier ganz verständnislos  
an. Er begriff gar nicht, was der meinen konnte. So sagte er  
dann: „Wenn Sie glauben, Herr Graf, daß ich — ohne Sie zu  
kennen — sei es im guten oder im schlechten Sinne mit der  
Frau Gräfin über Sie gesprochen hätte —“

„Aber, Herr Baron! Davon kann doch gar nicht die Rede  
sein.“ fiel ihm Hans schnell ins Wort. „Ich meinte etwas ganz  
anderes. Und — um es kurz zu sagen — ich glaube: Sie unter-  
halten sich mit meiner Mutter zu viel über den Adel.“

Der Baron lachte lustig auf: „Kommen Sie im Auftrage  
Ihres Herrn Vaters?“

„Ich?“ Wieso?“ fragte Hans ganz erstaunt. „Mein Vater  
wollt gar nicht, daß ich bei Ihnen bin. Sie würden mich sogar  
zu Dank verpflichten, wenn Sie unser Gespräch vorläufig über-  
haupt nicht erwähnten.“



Gandagierens von zwei Mitgliefern der Kriminalpolizei, der das Vorhaben verraten worden war, überfallen. Die Säbel wurden beschlagnahmt und die beiden Missetäter dem Staatsanwalt vorgeführt.

† Dossenheim (N. Heidelberg), 3. März. Der Arbeiter Harbarth im Porphyrtwerk von Gebrüder Lefrenz verunglückte heute nachmittag dadurch, daß er im Steinbruch als Steinbrecher arbeitend, das Gleichgewicht verlor, und hinfiel. Der Stein rollte ihm nach und traf ihn so schwer, daß an dem Aufkommen Harbarths, der in die Klinik nach Heidelberg verbracht wurde, leider gezweifelt werden muß.

○ Großschafen (N. Weinheim), 4. März. Als der heute früh 7.56 Uhr hier fällige Personenzug 910 Frankfurt-Heidelberg in die Station einfuhr, wurde ein Telegraphenarbeiter, der an einem Telegraphenmast arbeitete, von der Maschine erfaßt, heruntergerissen und etwa fünf Meter weit geschleudert. Der Schwerverletzte wurde sofort mit demselben Zug nach Heidelberg ins Akademische Krankenhaus gebracht.

△ Sinsheim, 3. März. Bei der heutigen Wahl erhielt der bisherige Bürgermeister A. Speiser 34, der Gegenkandidat Rechtsanwalt Sidler von hier, der sich erst nach langem Drängen zur Annahme der Kandidatur noch kurz vor der Wahl bereit erklärte, 33 Stimmen; 1 Stimmzettel war weiß. Da die absolute Mehrheit 35 beträgt, verfiel die Wahl resultatlos. Der zweite Wahlgang findet am Donnerstag den 13. März statt.

D. Königheim (N. Laubersbroschheim), 1. März. Auf Anregung des badischen Bauernvereins in Freiburg wurde hier durch einen Beamten von dort ein Milchproduzentenverein gegründet. Demselben traten sofort eine große Anzahl Landwirte bei. — Da die Gemeinde zur Erwerbung des Bahngeländes 50 000 Mark auf der Sparkasse aufnehmen mußte, wurde die Umlage für das Jahr 1913 um 5 Pfennig erhöht.

h Müllheim, 3. März. In einer sehr gut besuchten Versammlung sprach gestern nachmittag im Böden hier der Chef der Nationalliberalen Partei Baden, Landtagsabgeordneter Geh. Hofrat Rebmann über „Innere und äußere Politik des deutschen Reiches in einen fesselnden Vortrag, in dem er u. a. betonte, daß er für die Aufrechterhaltung der Reichsdotationen sei und daß dies auch der Standpunkt der nationalliberalen Partei in dieser Frage sei. Unter lebhaftem Beifall konnte Herr Dr. Bod, der Vorsitzende der Bezirksorganisation für den Bezirk Müllheim, mit Worten des Dankes an den Redner die Versammlung schließen.

† Kander (N. Vörsach), 3. März. Heute nachmittag ereignete sich auf der Straße nach Niedlingen ein gräßlicher Unglücksfall. Der 23jährige Landwirt Höferlein vom benachbarten Tannenkirch, der mit der Anfuhr von Straßenschotter beschäftigt war, geriet auf abfallender Straße unter den Anhänger eines Fuhrwerkes. Die Räder gingen dem Bedauernswerten über Kumpf und Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Die Leiche wurde von der hiesigen Sanitätskolonne nach dem Heimatort verbracht.

† Schneidweier (bei Willingen), 3. März. Beim Werfen mit Schweißschleife erwischte einer der beteiligten jungen Leute in der Hitze des Gefechtes statt Schnee ein Stück Holz und warf es dem 18jährigen Sohn eines Erdarbeiters mit solcher Wucht an den Kopf, daß der direkt hinter dem Ohr Getroffene seit zwei Tagen bewußtlos darniederlag.

× Donaueschingen, 4. März. Dem hiesigen Geflügelzuchtverein wurde durch einstimmigen Beschluß der Landesverbandversammlung in Kallst die Bad. Landesverbands-Junggeflügelausstellung übertragen. Als Zeitpunkt hierfür wurde durch den hiesigen Verein Ende Oktober in Aussicht genommen.

**Vom badischen Feuerwehrewesen.**

△ Mannheim, 4. März. Die badische Anilin- und Sodafabrik hat eine aus 150 Mann bestehende Berufsfeuerwehr errichtet, die durch Mannschaften der Mannheimer Berufsfeuerwehr ausgebildet werden. Sie soll ausschließlich bei den in der Fabrik vorkommenden Bränden und Explosiven Verwendung finden.

△ Würmersheim (N. Kallst), 3. März. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feiert am 24. August das Jubiläum ihres 40jährigen Bestehens.

△ Fridlingen (N. Ueberlingen), 4. März. Hier wurde eine freiwillige Feuerwehr mit ca. 60 Mann gegründet.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 4. März.

† Der Großherzog kehrt heute abend 6 Uhr 8 Min. aus Luxemburg hierher zurück, während die Großherzogin — entgegen anderslautenden Meldungen — noch bis Ende der Woche in Luxemburg zu verbleiben gedenkt.

† Der Antrittsbesuch des Prinzregenten von Bayern und seiner Gemahlin am hiesigen Großherzoglichen Hofe wird für

mehr: ich bin heimlich mit der Tochter des Regierungsrates Glöckner verlobt.

Das überlebte die Gräfin keine vierundzwanzig Stunden, dachte der Baron. Dann reichte er seinem Gast die Hand: „Darf ich Ihnen meinen herzlichsten und aufrichtigen Glückwunsch aussprechen?“

„Ich danke Ihnen.“

Hans schüttelte die ihm dargebotene Rechte: „Nun, da Sie alles wissen, kann ich auch freier sprechen. Ich kam hierher, um meiner Mutter meine Verlobung, — die natürlich noch tiefstes Geheimnis ist — mitzuteilen. Ich weiß ja, wie sie denkt. Trotzdem aber hoffte ich auf einen günstigen Augenblick, aber der kam nicht, denn, wie ich schon vorhin sagte, scheint mir meine Mutter noch mehr als sonst den Adel als einzig und allein existenzberechtigt anzusehen. So habe ich ihr nichts gesagt, sie hätte mich nicht verstanden, mich gescholten, mir zugeredet, die Verlobung zu lösen, mir sogar klar zu machen versucht, daß Claire — sie heißt nämlich Claire —“

„Ein sehr hübscher Name, Herr Graf.“

In den Augen von Hans leuchtete es ganz glücklich auf: „Nicht wahr? Und Sie sollten Claire erst einmal sehen! Keine andere ist auch nur annähernd so hübsch, so lustig, so klug und so nett. Wirklich, Herr Baron — ich kann das Glück manchmal gar nicht fassen, daß sie mich liebt — und ich tue alles, was sie will — ich könnte auch gar nicht anders. Ich habe ihr versprochen nicht mehr zu spielen, und ich rühre seitdem keine Karte mehr an. Habe auch gar nicht den Wunsch danach. Auch sonst bin ich ganz anders geworden. Claire ist ein Engel, Herr Baron. Ich weiß sehr wohl: das sagt jeder Verlobte von seiner Braut, — aber Claire ist es wirklich. Sie müssen mich einmal in meiner Garnison besuchen, dann führe ich Sie bei meinen Schwiegereltern ein, da werden Sie ja selbst sehen, wie bezaubernd sie ist. Und wenn ich daran denke, daß meine Mutter sie nicht mit offenen Armen aufnimmt, nur deshalb nicht, weil sie bürgerlich ist, — wenn sie mir vielleicht erzählen

die erste Hälfte des Mai erwartet. Die Reise dürfte mit der nach Stuttgart verbunden werden.

△ Bürgerausschuß-Vorlagen. Vorbehaltlich mündlicher Begründung beantragt der Stadtrat, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß von dem südöstlichen Gelände Edz. Stlinger Straße und der projektierten Straße „Am Stadtgarten“ ungefähr 1017 Qm. an Architekt Josef Held dahier zum Preise von 85 Mark für den Quadratmeter und von dem südöstlichen Gelände an der Ostseite des neuen Bahnhofsplatzes 1478 Qm. an die Hotel-Baugesellschaft m. b. H. dahier zum Preise von 80 Mark für den Quadratmeter veräußert werden. — In einer weiteren Vorlage beantragte der Stadtrat, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu geben, daß mit den Herren Dr. Fritz Ammann, Stadtrechtsrat, Friedrich Bayersdorfer, Direktor der Schlacht- und Viehhofes, Ludwig Beder, Stadtrechtsrat, Vorstand des Grundbuchamtes, Gerd Biel, Schulzmeister, Franz Bussebaum, Direktor, Vorstand des Straßenbahnamtes, Artur Hoyer, Oberapotheker des Krankenhauses, Friedrich Ries, Gartendirektor, Otto Schöb, Regierungsassessor, Jakob Sedold, Direktor des Hafenamtes, Dr. Arthur Hierau, Stadtrechtsrat, und dem Fräulein Margarete Schröder, technische Assistentin an der Projektur des südöstlichen Krankenhauses die in der Vorlage abgedruckten Dienstverträge abgeschlossen werden.

ko. Neue Bremsprohsignal. Um das für die Reisenden oft lästige Rufen am Zuge entlang anlässlich der Übernahme der Bremsprobe zu vermeiden, hat die Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen die Einführung von besonderen Handsignalen angeordnet die bei Tage durch bestimmte Handbewegungen, bei Nacht durch Schwenken einer Handlaterne gegeben werden.

h Anlauf. Einen schönen Erfolg hat der bekannte hiesige Schwarzwaldbildhauermaler Fr. Rierholz zu verzeichnen. Eine dieser Tage in der Kunsthalle des Kaiser Kunstvereins ausgeteilte Kollektion Aquarelle vom badischen Heimatlande wurde dortselbst angekauft.

— Die Gesamteinnahmen des „Niedermausfestes“ zu Gunsten der Pensionsanstalt des Großh. Hoftheaters betragen nach der nun abgeschlossenen Uebersicht ca. 20 000 Mk. Der Billeterverkauf erzielte über 3000 Mk. Von den größeren Erträgen müssen seien genannt an erster Stelle das „Wiener Café“ mit ca. 4000 Mark, das Hauptbüffet mit ca. 1900 Mark, der Seltisalon mit ca. 1500 Mark, der Blumenkiosk mit rund 1100 Mark. Der Tunnel zum „fidelen Gefängnis“ ergab über 800 Mark, das Parodietheater 800 Mark, der Blumen-Walzer über 500 Mark und die Spitzenbude, der Gläserbuden und die Autographenbude jede zwischen 400—500 Mark. An Spenden des Großh. Hauses gingen 500 Mark ein. So kann die Festleitung mit Befriedigung auf die finanziellen Ergebnisse des Abends schauen, um deren anstrengende Jähsung und Registrierung sich die von Herrn Konrad Nicolai eingerichtete Kassenverwaltung sehr verdient machte.

h Die Frauenortsgruppe zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland veranstaltete am 1. März im Saal des Künstlerhauses einen sehr gelungenen Teabend. Nach Begrüßung durch Frau Geh. Hofrat Treutlein wurde ein hochinteressanter Bericht über die Einnahmen des Vereins erstattet, welche zur Unterstützung verschiedener deutschen Gemeinden des Auslandes verwendet wurden. Fräulein Pfeifer trug hierauf mit warmer Empfindung drei Lieder von Brahms vor: „Wir wandelten zusammen“, „Wenn der silberne Mond“ und „Wie bist Du meine Königin“. Die junge Dame besitzt einen weichen, sehr sympathischen Mezzo-Sopran, ihr Gesang zeigt beste Schulung und feinste Nuancierung. Hieran schloß sich ein Vortrag von Herrn Professor Rängin über das Deutschtum; geographisch, geschichtlich, und in der Gegenwart im Kampf mit feindlichen Mächten! deren eifrigste das Slaventum ist. Unterstützung deutscher Kirchen, Schulen und Waisenhäuser, sowie Gewährung von Stipendien an Lehrer, behufs Studium auf deutschen Universitäten, sind die wirkungsvollsten Mittel in diesem Kampf, eine Erkenntnis, die noch immer größere Kreise bewegen sollte. Die Rede klang aus in einer ersten Mahnung zu immer festem Zusammenhalt, um uns des Deutschtums stets würdig zu erweisen nicht nur in flüchtigen Momenten von Hurrapatriotismus, sondern in jeder Stunde unseres Lebens. Kaufmännischer Beifall begrüßte Herrn Kammerjäger Staudigl. Der Vortrag von „Alinde“ von Schubert, „Füntenreicher Ebro“ von Schumann und „Der Mummelsee“ von Löwe ließ alle Herzen höher schlagen und alle Augen heller leuchten. Die mächtige Tonfülle und der Wohlklang seines Baritons entlockten Stürme von Begeisterung sodah der liebenswürdige Meister noch eine Zugabe „Jung Volker“ von Walhöfer spendete. Frau Sachs-Tittel begleitete alle Lieder mit gewohnter Meisterkraft und großer Anpassungsfähigkeit an die Absichten des Vortragenden.

h Kaufmännischer Verein „Hansa“. Am Samstag den 1. März d. Js. hielt die „Hansa“ (Engere Vereinigung im Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig) im Festsale des Hotel „Kowad“ einen Walzerabend ab. Wie alle früheren Veranstaltungen des Vereins erfreute sich auch diese eines sehr regen Besuches. Die Musik wurde von der Kapelle des 1. Bataillon der 3. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 50 gestellt. Die Feste der 1. Vorsitzenden der „Hansa“, in welcher derselbe auch auf die Ständesfragen (Sonntagsruhe u.) einging, fand allgemeinen Beifall. Der 1. Vertrauensmann des Leipziger Verbandes erwiderte die Anwesenden durch einige humoristisch. Vorträge und nahm auch zu einer Ansprache das Wort. Der Redner betonte, wie hoch wichtig es für einen jeden Standeskollegen ist sich einer Organisation anzuschließen.

h Stenographie-Unterricht. Am Mittwoch, den 3. März, abend. 8½ Uhr, beginnt im „Gasthaus zur goldenen Krone“ (Ede Amalien- und Douglasstraße), ein Anfänger-Kursus für Damen und Herren in der Nationalstenographie. (Siehe Anzeige.)

h Dr. Johannes Müller hält morgen, Mittwoch, seinen ersten Vortrag: „Seele und Persönlichkeit“. (Siehe Inserat.)

h Paradenmüß. Bei Ablösung der Schloßwache auf dem Schloßplatz spielt morgen, Mittwoch, 12 Uhr 20 Min. die Kapelle des Leibdragoner-Regiments Nr. 20.

h Das neue Colosseumprogramm ist wieder einmal ganz ausgezeichnet. Jede einzelne Nummer des sehr abwechslungsreichen Programms ist gut und sehenswert; den „Clou“ des Abends aber bildet das Auftreten des Kunstschwimmers und Taucherpaares Elly und John Regier. Auf der Bühne ist ein durchsichtiges Glasbassin aufgestellt, in das Elly und John untertauchen und nun allen Augen sichtbar, in dem nassen Element allerlei schwierige Kunststücke ausführen. Die Lungentraft der Beiden, die ihnen gestattet, zum wiederholten Male etwa zwei Minuten unter Wasser zu bleiben, ist wirklich beindruckend. Von ganz eigenartigem Reiz ist es, zuzusehen, wie das Paar sich mit geöffneten Augen und offenem Munde im Bassin bewegt, wie es sich in aller Gemütsruhe unter dem Wasserpiegel zu Tisch setzt und gemeinsam das aus Bananen und einem flüssigen Rotwein bestehende Mahl verzehrt. Elly, die sich übrigens einer sehr hübschen Figur rühmen darf, die in dem prall anliegenden Trikot besonders zur Geltung kommt, versteht sich sogar auch auf die schwierigere Kunst unter Wasser zu nähen; John aber läßt sich im Badeanzug, in einen fest verschürzten Saal gehüllt, ins Wasser stürzen, aus dem er schon nach ganz kurzer Zeit als Matrose gekleidet wieder empor-taucht. Man sieht also, daß es sich hier um eine erstklassige Attraktion handelt, wie es in der Artiensprache heißt. Ebenfalls unterhaltend und sehenswert sind die übrigen Schaunummern des neuen Programms, aus dem hier u. a. noch erwähnt seien: Die hübsche Tänzerin Genia Salva mit ihrer schmiegsamen, in durchsichtige Schleier gehüllten Gestalt, ferner die sehr leistungsfähigen Equilibristen Wilson, von denen einer freitend die Arme ausstreckt und seine beiden Partner daran turnen läßt. Recht flott und lustig ist auch das Drascher Duo, die erst als elegantes Paar in der Bar gefallen und dann als humoristische Fingolobden drastische Wirkungen erzielen. Sehr hübsch anzusehen ist auch der Reiten- und Reulenaft der 3 Georgs, die es im Hantieren buntschillernder Reulen zu einer erstaunlichen Geschicklichkeit gebracht haben. Beim Auftreten des Meisters Clemens Belling mit seinen ausgezeichnet dressierten Vierfüßlern kam es zu einem Zwischenfall, der sehr gefährlich ausseh, glücklicherweise aber keine ernsten Folgen hatte. Meister Belling fuhr zusammen mit seinem Gehilfen, einem Chinesen, hoch auf einem massiggebauten zweirädrigen Wagen in solch schwingungsvollem Bogen aus den Rulissen auf die Bühne heraus, daß der Wagen mit samt seinen beiden Insassen in den Orchesterraum zwischen die Musiker herunterfiel. Es gab darob natürlich im Publikum eine kleine Aufregung, aber schon nach kurzer Zeit hatten sich Gestürzte wie Bestürzte soweit von ihrem Schrecken erholt, daß Meister Belling seine und seiner Vierfüßler, darunter eines Maulsefers Künste vorführen konnte. Sehr unterhaltend ist zum Schluß auch noch das Auftreten des „gewichtigen“ Humoristen Edi Blum, der es versteht, durch seine trodene Komik auf die Nachkommeln des Publikums zu wirken. Den Abschluß des, wie gesagt, diesmal besonders sehenswerten Programms, bildet eine gut ausgewählte Serie von Lichtbildern.

h Wegen Sachbeschädigung wurde ein Schüler aus Unterföfßen, vorläufig festgenommen, weil er in der Kronenstraße an einem fremden Fahrrad einen Schraubenschlüssel festgenommen. Weiter wurde festgenommen ein lediger Möbeltransporteur aus Neuenkirchen wegen Raubföfßen und Widerstands.

h Auf betrügerische Weise erschwindelte sich ein 16 Jahre altes Dienstmädchen aus Straßburg bei einem Hausbewohner, angeblick für seine Dienstherrschaft, ein Darlehen von 20 Mk. und brannte damit durch.

**Vermischtes.**

— Darmstadt, 4. März. (Tel.) Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den 31jährigen Ingenieur Ewald Bahr aus Solbin, der bekanntlich in der Nacht vom 13. November

wird die Lage und Ziele des deutschen Unterrichts und die Ausbildung der Lehrer auf diesem Gebiet zum Gegenstand haben.

h Heidelberg, 4. März. Aus Anlaß seines 25jährigen Dozenten-jubiläums hat Prof. Dr. Viktor Goldschmidt der hiesigen Universitäts-Bibliothek eine Stiftung von 10 000 Mark gemacht. Die Zinsen dieser Summe sollen alljährlich zur Anschaffung wichtiger wissenschaftlicher Werte verwendet werden.

h Gotha, 3. März. Die gestrige „Meisterfänger“-Vorstellung des hiesigen Hoftheaters erhielt ihren besonderen Glanz infolge der prächtvollen Wiedergabe des Hans Sachs durch Herrn Kammerjäger Max Bittner-Karlsruhe, der vor Zeiten selbst der hiesigen Bühne angehörte. Das Haus war ausverkauft, trotzdem die Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen stattfand. Die Leistung Bittners war eine ganz hervorragende und tief begeisterten Beifall hervor. Der Herrzog verlieh dem Künstler das Ritterkreuz 1. Klasse des Sächsl. Ernest. Hausordens.

**Aus dem Karlsruher Konzertleben.**

h Karlsruhe, 4. März. Der Pieder- und Duetten-Abend von Frau Claire v. Conta-Gräbener aus Straßburg und Herrn Hofopernsänger Pancho Kohen vom hiesigen Hoftheater war eine der harmonischsten und gnußreichsten musikalischen Veranstaltungen der laufenden Saison. Das Konzert fand zum Besten des Badischen Frauenvereins statt und war außerordentlich gut besucht.

Frau Conta-Gräbener ist eine der geistvollsten und reifsten deutschen Vortragskünstlerinnen, frisch, anmutig und herrscherin auf der feinen Klaviatur aller feinsten Nuancen. Mit beständigem Zauber entströmen Wort und Ton, leicht und untrennbar miteinander verbunden, den Lippen, vom Strahl telesteter und konzentrierter Empfindung belichtet. Und andere bilden wohlklingende, klängevolle Töne, auch andere zeigen sich auf dem Gebiete der äußeren Technik erfahren und geschickt, aber Frau von Contas Gesang zeigte doch recht deutlich, wie nur das unmittelbare Erleben zur wahren Künstlerkraft

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

— Karlsruhe, 4. März. Der Verein Karlsruher Presse hielt gestern abend im Restaurant „Café-Haus“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: der bisherige erste Vorsitzende, Chefredakteur E. Amend (Karlsruher Zeitung) wurde wiedergewählt, stellvertretender Vorsitzender wurde Chefredakteur Dr. Rathje (Bad. Landesbote), Kassierer blieb Herr Chret, Herausgeber der Bad. Korrespondenz, Schriftführer blieb Herr Stolz, Herausgeber der Oberrh. Korrespondenz. Zu Beisitzern wurden wiedergewählt die Herren Chefredakteur Meyer (Bad. Beobachter), Redakteur Binder (Bad. Landeszeitung), Chefredakteur Herzog (Bad. Presse), Chefredakteur Koth (Volksfreund), Redakteur Gerhardt (Karlsruher Tagblatt). In den Vorstand kooperiert wurden die Herren D. E. Sutter, Vertreter der Frankfurter Zeitung, und Generalversammlung, bei der noch eine Reihe anderer für den Bereich wichtiger Fragen erledigt wurde, war ein neuer Beweis für die Einmütigkeit, die die Karlsruher Presse und ihre Vertreter befehlen

— Karlsruhe, 4. März. Der neugegründete „Deutsche Germanistenbund“, der auch in Baden eine Reihe von Mitgliedern zählt, wird seine erste ordentliche Tagung in Marburg a. L. am 28. und 29. September 1913, am Tage vor der Versammlung der deutschen Philologen und Schulmänner, veranstalten. Die Hauptversammlung



1912 den russischen Studenten Weiser bei einem Streit auf der Straße erschossen hatte. Mitangeklagt sind: der 23jährige Student Althardt aus Langensalza und der 25jährige russische Student Bauer, der sich an der Schlägerei und den Angriffen auf Weiser beteiligte. 25 Zeugen und drei Sachverständige sind geladen. Der Hauptangeklagte Bahr erklärt, sich auf nichts mehr besinnen zu können, da er unter dem Einfluß starken Alkoholgenußes gehandelt habe.

Darmstadt, 4. März. (Tel.) Eine Anzahl Studenten aus Darmstadt demonstrierte gestern in Bensheim an der Bergstraße gegen die Aufführung der bernischen „vaterländischen Festschiffe“. Hierzu wird aus studentischen Kreisen mitgeteilt, daß sich dieser Protest nicht gegen die Stadt Bensheim und auch nicht gegen die Festschiffe, sondern gegen Berning als Unternehmer von Festschiffen richtete. Die Demonstranten wollen dazun, daß in der geschäftsmäßigen Veranstaltung von Festschiffen zweifelhaften Wertes eine Berichtigung des vaterländischen Gedankens zu erblicken sei.

Nürnberg, 4. März. (Tel.) Heute früh hat in der Ziegelgasse die Inhaberin eines Zigarrengeschäftes sich und ihre vier Kinder durch Leuchtgas vergiftet. Mutter und Kinder wurden tot aufgefunden.

Paris, 4. März. (Tel.) In Saint Florent bei Bastia auf Korsika erschog der Bauer Calale während eines Wortwechsels seinen Bruder und seinen Großvater und verwundete den Bräutigam seiner Schwägerin. Dann stellte er sich selbst der Gendarmerie.

Paris, 4. März. (Tel.) Wie aus Hendaye gemeldet wird, kam es zwischen französischen und spanischen Fischern auf offener See zu einem heftigen Zusammenstoß. Dem Gebrauch gemäß sollen die Fischer ihre Netze nach legen. Ein französischer Dampfer wollte jedoch nicht warten und, als die Bemannung des spanischen Fischereidampfers „San Francisco“ Einspruch erhob, wurde von dem französischen Schiff ein Flintenschuß abgefeuert, der drei Spanier verletzte.

Barcelona, 4. März. (Tel.) Ein Automobil, in dem eine Familie saß, stürzte auf abschüssiger Straße in einen Fluß und sämtliche Insassen ertranken. Nur der Vater der Familie konnte sich retten. Als er hörte, daß die ganze Familie umgekommen sei, verzief er in Wahnsinn.

Petersburg, 4. März. (Tel.) Gestern nacht wurde ein Einbruch in das Palais der Großfürstin Maria Pawlowna, das unter besonders starker Bewachung dicht neben dem Winterpalais liegt, verübt. Die Einbrecher drangen in die Wohnung des zurzeit in Biarritz weilenden Hofrätleins Annetow ein und haben dann in den fünfzehn Gemächern der Großfürstin ganz systematisch in aller Ruhe alles an Wert- und Schmucksachen mitgenommen, was sie finden konnten. Alle Fische, Schränke, Buffets, Kommoden und andere Behälter wurden teilweise mit Nachschlüsseln geöffnet, teilweise erbrochen und alle Juwelen und Kostbarkeiten geraubt. Da die Einwohner des Palais nicht anwesend sind, läßt sich die genaue Höhe des Wertes der gestohlenen Gegenstände nicht feststellen, doch spricht man von einer Million Schaden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 4. März. Anlässlich des Besuches des bayerischen Prinzregentenpaares findet am Freitag in der bayerischen Gesandtschaft ein Frühstück statt. Abends ist große Galafest im Weißen Saale, wobei voraussichtlich Trinksprüche gewechselt werden.

Stuttgart, 4. März. Von dem glänzenden Verlauf des württembergischen Jungdeutschland-Festes am vergangenen Sonntag hatte Herzog Robert von Württemberg dem Kaiser telegraphisch Meldung erteilt. Hierzu ging beim Herzog Robert folgendes Antwortschreiben des Kaisers ein: „Ich habe mich über den patriotischen Eifer des Landesverbandes für Württemberg des Jung-Deutschlandbundes sehr gefreut und danke Eurer Königlich hohen und dem Verbände dafür bestens. Mit den aufrichtigsten Wünschen für ferneres Gedeihen dieser segensreichen Einrichtung Wilhelm, I. R.“

Toulon, 4. März. Der Marineminister ist bereits dabei, ein Projekt auszuarbeiten, um die ungenügende Effektivstärke der Kriegsmarine zu beseitigen. Bei der Marine-Infanterie fehlen augenblicklich 1500 Mann. Bei den Torpedo-Abteilungen der Kriegsschiffe sollen etamäßig 16 Monate vorhanden sein. In Wirklichkeit sind es aber nur vier. Es wird demnach in Paris eine Konferenz der französischen Admirale stattfinden, um die Situation zu beraten.

Vom Kaiser.

Wilhelmshafen, 4. März. Der Kaiser verließ heute morgen am Bord des Linienschiffes „Kaiser“, das nach 11 Uhr auf seinem alten Liegeplatz an der Werft festlegte. Um diese Zeit unternahm die beiden Marineflugzeuge Aufstiege, die

führt, namentlich wenn auch die rein technischen Vorbedingungen benutzt aus jenem gewonnen worden sind. So sang sie Lieder von Brahms und Hugo Wolf mit köstlicher Schlichtheit und doch wie mit einer Fülle von Gold. Ganz herrlich aber brachte sie die Bergeretten aus dem 18. Jahrhundert zu Gehör, mit der Echtheit des Naturlauts und der Tonfröhlichkeit eines Singvogels.

Ihr Partner, Herr Pancho Kochen, der sich vom Herbst ab ganz der Konzertlaufbahn widmen will, hat längst den Ruf als geschmackvoller, künstlerisch hervorragender Sänger, dessen weiche, edle Stimme vorzüglich gebildet und ganz nur in den Dienst einer vornehmen Gesangs-kultur gestellt ist. Auch er versteht es, das echt Menschliche in seinen feinst abgedönten Vorträgen mitzuteilen und den Charakter jedes Liedes klar zu Bewußtsein zu bringen. Er sang Lieder von Brahms und Richard Strauss stimmungs-voll und mit vollendeter Tongebung. Zwei Schumannsche Duette, von beiden Künstlern gesungen, beschloßen den hübschen Abend, der ihnen reichen Beifall und Blumenpenden, den begeisterten Zuhörern aber unergiebliche Genüsse bescherte.

Die Karlsruher Bläservereinigung der Herren Spittel, Kämpfe, Kuyr, Suttner und Wenl gab gestern ihren zweiten Kammermusikabend, dessen interessantes Programm eine zahlreiche und gewählte Zuhörerschaft anlockte. Ueber die Vorträge des Vortrags dieser hervorragenden Künstler, über ihre vollkommene Beherrschung des Technischen, und ihr befehltes Spiel ist an dieser Stelle schon alles Kühnenswerte gesagt worden. Gestern brachten sie mit feiner abgewogenen Kontrastwirkungen und organisch aufblühenden Steigerungen Karl Reineckes überaus liebliches Sextett op. 271 und Hans Hubers schwerblütiges, aber gefühlschlechtes Klaviersextett, dessen letzter Satz Variationen über ein einfaches Volkslied bringt, zu Gehör. Die Klavierbegleitung des zweiten Wertes hatte Fran-

der Kaiser vom Schiff aus beobachten konnte und die vorzüglich überliefen.

Berlin, 4. März. Der Kaiser wird morgen auf der Rückreise von der Nordsee nach Berlin seine Fahrt in Bremen unterbrechen und einer Einladung des Senats zum Frühstück folgen. Die Ankunft in Berlin erfolgt auf dem Lehrter Bahnhof gegen 10 Uhr abends.

Der Kaiser hatte Generaldirektor Ballin gegenüber vor einiger Zeit den Wunsch geäußert, bei einer Probefahrt des neuen Dampfers „Imperator“ teilzunehmen. Für diese Fahrt, die sich vielleicht bis ins Mittelmeer erstrecken dürfte, ist die Zeit vom 5. bis 15. Mai in Aussicht genommen.

Die Kaiserin in Gmunden.

Gmunden, 4. März. Heute, am letzten Tage des Aufenthaltes der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise, setzte fürmliches Regenwetter ein, sodaß die Herrschaften den Vormittag auf dem Schlosse verbrachten, wo sie das Familienmuseum besichtigten. Das Frühstück wurde wiederum im engsten Familienkreise eingenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. März. Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung um 1.05 Uhr. Am Bundesratstisch ist Staatssekretär von Tirpitz erschienen.

Auf die Frage des Abg. Gröber (Str.) und Genossen nach der Handhabung des Jesuitengesetzes

gegenüber zwei Veranlassungen in Württemberg, erwidert Ministerialdirektor Kasper. Der katholische Kirchenrat untersteht dem württembergischen Ministerium für Kirchen- und Schulwesen. Einstweilen liegt für den Reichstanzler keine Veranlassung vor, Vorstellungen bei dieser Behörde zu machen. (Zahl im Zentrum.) Uebrigens läßt sich ohne amtliche Ermittlungen, die von der zuständigen württembergischen Behörde anzustellen sind, nicht feststellen, ob das Vorgehen mit der Erklärung des Reichstanzlers zu vereinbaren ist oder nicht.

Berlin, 4. März. Der Seniorenkonvent des Reichstags trat heute vormittag zusammen und einigte sich dahin, die Osterferien am 2. April zu Ende gehen zu lassen. Bezüglich der Geschäftslage ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen, morgen, Mittwoch, einen Schwermetag abzuhalten. Im übrigen geht das Bestreben dahin, in dieser Woche den Kolonialetat, wenn möglich mit Hilfe von Abendstunden fertig zu stellen, sodaß Ende dieser Woche die Osterferien beginnen können. Wird der Kolonialetat in dieser Woche nicht fertig gestellt, dann geht die Beratung in der nächsten Woche weiter, jedoch soll der Montag frei bleiben.

Zur Lage in Ungarn.

Budapest, 4. März. Man hält nach wie vor dafür, daß die Proklamierung des Generalstreiks heute mittag erfolgen wird. Viel bemerkt wird, daß Beratungen zwischen sozialdemokratischen Führern und einigen höheren Polizeibeamten stattgefunden. Die Regierung stellt einige Änderungen der Wahlreform in Aussicht und eine Version will wissen, daß die Regierung damit einverstanden ist, daß der Streik proklamiert werde, aber nur für 24 Stunden und wenn die sozialdemokratischen Führer für einen unblutigen Verlauf sorgen.

Budapest, 4. März. (Priv.-Tel.) Einige Minuten vor 12 Uhr waren die kleinen Vorlagen der heutigen Tagesordnung erledigt, worauf Graf Tisza die Verhandlung der Wahlreform zur Beratung stellte.

Fast gleichzeitig erschienen die Mitglieder der Opposition, erst einzeln, dann in größeren Gruppen, zusammen etwa 100 Mann stark, im Abgeordnetenhause, wo sie in den Wandelgängen Platz nahmen.

Budapest, 4. März. Vor dem ungarischen Abgeordnetenhause wegen des befürchteten Generalstreiks und wegen etwaiger Demonstrationen Abteilungen von Militär aufgestellt. Es verlautet, daß die vereinigten Opposition korporativ in der Sitzung erscheinen werde und die Absicht habe, die Verhandlungen über die Wahlreform durch Lärmjahren zu föhren.

Budapest, 4. März. Wie bestimmt verlautet, hat die sozialdemokratische Parteileitung den Generalstreik für heute mittag proklamiert.

Präsident Wilsons Amtsantritt.

Washington, 4. März. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Wilson, übernimmt mit dem heutigen Tage die Präsidentschaft der Republik. Die Volkshast Wilsons an das Volk, die über 2000 Worte enthält, wird besonders darauf hinweisen, daß seine Wahl zum Präsidenten einen deutlichen Wunsch des amerikanischen Volkes ausdrückt, daß statt des bisherigen republikanischen Regimes das demokratische ans Ruder kommen sollte. In Washington sind bereits über 150 000 Schaulustige eingetroffen, weitere 250 000 erwartet man heute hier; die Hotels sind bereits

lein Amelie Klose übernommen und führte sie geschmackvoll und mit Schwung durch.

Für die erkrankte Frau Schroedter von Jödransperg war Frau Sopopansängerin Ther. Müller-Reichel eingespungen, die Lieder von Franz, Löwe und Mozart mit ruhiger, sicherer Tongebung sang und später eine Reihe von Gesängen Heinrich Wienolds, des Komponisten der „Juleima“ folgen ließ. Wienolds Lieder zeigen eine an und für sich einfache und sinnfällige Melodie und rhythmische Zierlichkeit, die durch die geradezu virtuose, aber anscheinungsarme Klavierbegleitung mit flüssigem, sicherem Satz recht vorteilhaft zu Tage treten. Viel Schwung ist dem Liede „Begeisterung“ zu eigen, das wiederholt werden mußte. Frau Müller-Reichel trug die Lieder tonhöflich und temperamentvoll vor. Sämtliche Darbietungen fanden herzlichen Beifall.

Sport-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 4. März. (Tel.) Der deutsche Kronprinz wird am Samstag früh in Frankfurt zum Preisreiten und Preispringen eintreffen, das der Frankfurter Rennklub am Samstag und Sonntag im Hippodrom veranstaltet. Der Kronprinz hat sein Erscheinen auch zu dem Festmahl des Rennklubs am Samstag abend in Frankfurter Hof zugesagt. Die Pferde des Kronprinzen, die für das Preisreiten angemeldet sind, sind bereits gestern hier angekommen und in den Stallungen des Herrn Eduard Beit von Speyer untergebracht. Der bekannte Herenreiter Leutnant Graf Holz soll die Pferde des Kronprinzen reiten.

Brände.

London, 4. März. (Tel.) Bei einer großen Feuersbrunst im östlichen London ist ein kleines Kind verbrannt. 7 Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer. Mehrere Personen retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster.

vollkommen überfüllt. Um 10 Uhr früh wird der Präsident den Eid auf die Verfassung leisten, sodann nimmt er eine Truppenparade ab. Darauf folgt der Empfang im Weißen Hause, zu dem jedermann eingeladen ist. Bei dieser Gelegenheit läßt es sich sehr gut Amerikaner nehmen, dem Präsidenten die Hand zu drücken. Am Abend soll dann noch ein großes Feuerwerk stattfinden.

Die neue Revolution in Mexiko.

Kairo, 4. März. Der frühere Präsident von Mexiko, General Porfirio Diaz, ist nach Kairo zurückgekehrt. Er hatte eine Unterredung mit dem Korrespondenten des „New-York Herald“, dem er Folgendes mitteilte:

„Ich werde erst dann nach Mexiko zurückkehren, wenn der Friede vollständig wieder hergestellt sein wird oder aber wenn das Land mich als Soldaten braucht, falls eine Intervention irgend einer fremden Macht erfolgen sollte.“

General Diaz sagte, für die Unruhen in Mexiko sei nur die „Standard Oil Company“ verantwortlich zu machen. Einer weiteren Mitteilung des Generals zufolge soll Madero während seiner Präsidentschaft einen Betrag von 40 Millionen Dollars unterschlagen haben.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 4. März. Der italienische Dampfer „Monza“ ist nicht von den Bulgaren beschossen worden, sondern zufällig bei Gallipoli gestrandet. Dagegen beschossen die Bulgaren den Dampfer „Aurora“, ohne ihn jedoch zu treffen.

Leipzig, 4. März. (Priv.-Tel.) Die türkische Regierung bestellte bei einer hiesigen Flugzeugfabrik 12 Doppeldecker auf kurze Frist, wovon drei sofort abgeschickt werden sollen. Weitere 18 Apparate sollen möglichst bald geliefert werden.

Um Stutari.

Petersburg, 4. März. Der König von Montenegro sandte gestern dem hiesigen Vertreter des „Figaro“ die Antwort auf eine Anfrage über die Ansicht der montenegrinischen Regierung zur Stutari-Frage. Das Antwort-Telegramm lautete:

Nichts kann den Standpunkt des Königs wie seines Volkes betreffs Stutari ändern. Der Besitz Stutaris bedeutet für Montenegro eine Lebensfrage. Es muß Montenegro einverleibt werden. Nachdem Cattaro seinerzeit Montenegro genommen, sowie Bosnien und die Herzegowina trotz aller Opfer Serbiens diesem entziffen worden sind, möchten die Großmächte Montenegro nicht die einzige Kompensation verlagern, die ihm Mittel und Wege zu seinem ferneren Bestehen und Gedeihen sichern.“

Neue Friedensverhandlungen.

Paris, 4. März. Der „Matin“ erfährt, daß die Türkei auf Adrianopel verzichten wolle unter der Bedingung, daß sie kein Kriegskosten-Erschädigung zu zahlen brauche. Alle anderen Fragen seien nur Handelsfragen, die ohne Schwierigkeit gelöst werden würden.

Konstantinopel, 4. März. Mahmud Scheffet Pascha erklärte einem Berichterstatter auf das Bestimmteste, daß sich die Regierung über die Frage von Adrianopel noch nicht schlußig geworden sei. Ueber Halki Pascha, noch die türkischen Vorkämpfer hätten Instruktionen erhalten, daß die Pforte bereit sei, Adrianopel abzutreten.

Advertisement for Hallmayer's plant fertilizer. Text: 'Wem seine Pflanzen lieb sind, dünge nur mit Hallmayer's Pflanzendünger.' Includes an image of a person and a product container.

Advertisement for CAMERAS I. Text: 'CAMERAS I. alle Systeme, neueste Modelle, nur erstklassige Fabrikate...' Includes an image of a camera.

Tokio, 4. März. (Tel.) Der berühmte Winterausent-halt der Kaiserlichen und der aristokratischen Familien, Numazu, ist gestern durch Feuer zerstört worden. Das Feuer begann nachmittag in Yoshizawa. Als es um Mitternacht gelöscht war, standen nur noch Teile von zwei Straßen. Da die Verbindungen unterbrochen sind, sind noch keine Einzelheiten bekannt. Die kaiserliche Villa ist gerettet.

Kleine Zeitung.

Sonderbare Wetten bei der Präsidentschaftswahl. Sobald der neue amerikanische Präsident, Woodrow Wilson, heute am 4. März die Hand erhebt, um den Amteid zu leisten, wird ein gewisser Bürger aus Kansas, U. S. A., in größter Eile nach dem nächsten Freireise-geschäft laufen, um sich die Haare schneiden zu lassen. Er heißt Bog-wel und ist ein enthusiastischer Demokrat; im Jahre 1896 leistete er einen Schwur, daß er sich nicht die Haare schneiden ließe, bis ein Re-präsentant seiner eigenen Partei zum Präsidenten gewählt würde. Alle Zeitungen werden ohne Zweifel zwei Bilder von ihm bringen, eins vor, eins nach der Schur. Diese merkwürdigen Wetten sind ein Merkmal der amerikanischen Wahlen. Man hört da von Leuten, die ihre Wette durch den ungünstigen Ausfall der Wahl verloren und nun auf Händen und Füßen über die Brücke kriechen mußten und ebenso wieder zurück, oder die eine Feder einen Kilometer vor sich her hiefen mußten, oder in einem Schaufenster standen, wo sie einen Gassenhauer hundertmal vortrugen, oder durch die Hauptstraßen promenierten mit einem Plakat, das folgende Inschrift trug: „Ich bin der Esel, der eine republikanische Mehrheit prophezeit.“ Eine der populärsten Wetten bei einer der letzten Wahlen bestand darin, daß der Verlierende eine Kuh einen heißen Berg hinauf-zurufen mußte, einzig und allein mit Hilfe eines Zahnschneiders. Ein Arbeiter hatte mit seinem Kutscher gewettet und mußte nun in den Dickschalen seines eigenen Wagens gehen und den Kutscher im Wagen fahen. Auch hört man von zahlreichen Fällen, in denen wohlhabende Geschäftsleute, Ärzte usw. nach den Wahlen an Strohhedden zu sehen sind als Landstreicher, Clowns oder Wahre Jacobs verkleidet, aber im Begriff, ein Kegelstüb durch belebte Straßen zu tragen, von einer Welterpelle melodisch begleitet.



Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armekorps. Der Note Adlerorden 4. Klasse mit der Königl. Krone wurde den Hauptleuten Hammann im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, Gempp im 2. Oberbalt. Inf.-Regt. Nr. 171 und Schuster im Telegraphen-Bataillon Nr. 4 verliehen.

Vom badischen Unterrichtswesen.

Karlsruhe, 4. März. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Aufsichtsbehörden der Volksschulen mit Ausnahme jener der Städteordnungsstädte eine Bekanntmachung zugehen lassen, in der es heißt: „Die Aufsichtsbehörden der Volksschulen (Gemeinde- und Ortschulbehörden) erhalten gleichzeitig je 2 Fragebogen über den persönlichen und sachlichen Schulstand mit der Veranlassung, die darin enthaltenen Fragen aufgrund der vorhandenen Akten und der Gemeinderendungen der Jahre 1892 bis 1911 unter Beachtung der beigegebenen Anleitung genau zu beantworten und sodann die eine Fertigung bis spätestens 1. April d. J. dem Gr. Bezirksamt vorzulegen, die andere Fertigung aber zu den Akten zu nehmen.“

Karlsruhe, 4. März. Gemäß § 9 Absatz 2 und 3 des Verordnungsgegesetzes für Angestellte wurde im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern vom Unterrichtsministerium für die Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen und Anstalten folgendes bestimmt: Die Anwartschaft und Hinterbliebenenrenten im Sinne des § 9 Absatz 1 des Gesetzes ist als gewährt anzusehen 1. bei allen Lehrern (Lehrerinnen), die an Volksschulen, den in § 2 der landesherrlichen Verordnung vom 18. September 1909, die Einrichtung der höheren Lehranstalten betreffend, bezeichneten höheren Lehranstalten und an den staatlichen Taubstummen- und Blindenanstalten angestellt sind, soweit sie die Eigenschaft von Beamten im Sinne des § 1 des Beamtengegesetzes besitzen, 2. den Hauslehrern und Hauslehrerinnen, die zur Erteilung dieses Unterrichts aufgrund bestandener (weiterer) Prüfung in vollem Umfang für befähigt erklärt und, wenn auch nur vertragsmäßig, vollbeschäftigt angestellt sind: a) Höheren Lehranstalten (höheren Mädchenschulen und Seminaren), b) staatlichen Taubstummen- und Blindenanstalten, c) Volksschulen in den Städten der Städteordnung. Die unter 1 und 2 bezeichneten Lehrer sind hiernach von der Angestelltenversicherung befreit.

Karlsruhe, 4. März. Im Monat April d. J. findet Termin für die erste, sowie höhere Lehrerinnenprüfung an der höheren Mädchenschule in Freiburg, der Friedrich-Luisenschule in Konstanz und der Elisabethschule in Mannheim statt und zwar nur für solche Kandidatinnen, die nicht an den Seminarkursen in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim vorgebildet sind. Diejenigen Kandidatinnen, welche für diesen Termin sich zur ersten Lehrerinnenprüfung anmelden, haben dabei eine theoretische und praktische Vorbereitung für den Lehrberuf von mindestens zwei und einem halben Jahr nachzuweisen. Der höheren Lehrerinnenprüfung können sich nur solche Kandidatinnen unterziehen, welche spätestens in der ersten Hälfte des Jahres 1912 die erste Lehrerinnenprüfung bestanden haben. Anmeldungen mit den vorgeschriebenen Zeugnissen oder weiteren Beilagen, sowie der genauen Angabe, ob die Prüfungsbewerberin die erste oder die höhere Lehrerinnenprüfung ablegen gedenkt, sind bis zum 1. April d. J. an das große Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

Karlsruhe, 4. März. Von den Kandidatinnen, welche sich der ersten und der höheren Lehrerinnenprüfung an Lehrerseminar Prinzessin Wilhelmine-Stift unterzogen und im Februar die Prüfung des praktischen Halbjahres abgelegt haben, sind 30 zur Unterweisung an höheren Mädchenschulen und 2 an Volksschulen und in den Häusern der Volksschule an höheren Mädchenschulen für befähigt erklärt worden. — Aufgrund der abgelegten ersten und zweiten Prüfung der Handarbeitslehrerinnen wurde 72 Kandidatinnen die Befähigung zur Erteilung für Handarbeitsunterricht an Volksschulen und 21 Kandidatinnen an höheren Mädchenschulen zuerkannt.

Die Gemeindeführer-Vorprüfung beginnt am Dienstag, den 5. April, vormittags 8 Uhr. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis spätestens 15. März beim Landesgewerbeamt einzureichen.

Pforzheim, 4. März. Für die hiesigen Schulen wendet die Stadtgemeinde ganz beträchtliche Summen auf. Der Zuschuß für die Volksschule beträgt fast 1 Million Mark jährlich. Im vorigen Jahr waren 825 000 Mark in den Vorschlag eingeklagt, die nicht einmal ausreichten, da verschiedene Gehalte erhöht worden waren. Insgesamt sind die Ausgaben für die Volksschule in diesem Jahr auf 989 600 Mark berechnet, wovon 956 400 Mark von der Allgemeinheit getragen werden. Für die Oberschule sind 221 000 Mark, für die höhere Mädchenschule 122 000 Mark vorgesehene. Hierzu leistet allerdings der Staat beträchtliche Zuschüsse. Neben den Ausgaben für die Frauenarbeits-, Gewerbe- und Goldschmiedeschule sind auch die Ausgaben für die Handelsschule erheblich gestiegen. Insgesamt veranschlagt die Pforzheimer Schulen im Jahre 1913 rund 1 657 000 Mark Ausgaben, d. h. etwa 25 Prozent der Gesamtausgaben.

Vom badischen Sängerbund.

Karlsruhe, 4. März. Auf 31. Dezember 1912 gehören dem Badischen Sängerbund im ganzen 424 Vereine mit 15 452 Sängern an. Im Jahre vorher waren es 439 Vereine mit 15 539 Sängern; es ergibt sich also eine Verminderung um 15 Vereine und 87 Sänger. Im Laufe des Monats Januar sind 5 neue Vereine mit 162 Sängern aufgenommen worden, während der Männerchor Sulzbach im Kreis Mannheim mit 20 Sängern ausgetreten ist. Gegenwärtig beträgt somit die Gesamtmitgliederzahl 15 594 oder 55 Sänger mehr als am 1. Januar 1912.

Der stärkste Verein im Sängerbund ist die Karlsruher Liebertafel mit 182 Sängern, dann folgt der Männergesangverein Freiburg mit 150 Mitgliedern, die Liebertafel Mannheim mit 130 Sängern, die Freundschaft Pforzheim mit 126, der Liedertanz Karlsruhe und der Sängerkreis Pforzheim mit je 120 Sängern. Die jüngstprobierte Stadt ist Pforzheim mit 21 Männergesangvereinen, die 1206 Sänger zählen. Das mehr als doppelt so große Mannheim hat 31 Männergesangvereine mit 1434 Sängern, und die Residenz Karlsruhe 17 Vereine mit 1132 Sängern. Außerdem gehören dem Badischen Sängerbund noch 14 außerbadische Vereine mit einer Gesamtmitgliederzahl von 716 an, nämlich Ulrip (Pfalz), „Sängereinheit“ 40 Sänger, Bafel, „Deutscher Liedertanz“ 55 S., und „Eisenbahngesangverein Badenia“ 25 S., Frankfurt a. M., „Sängerkreis des Vereins der Bahner“, 15 S., Hirschhorn (Hessen), „Eintracht“ 26 S., Mühlhausen i. E., „Liedertafel“ 46 S., Kedarsteinach (Hessen), „Sängerbund“ 20 S., Schaffhausen, „Deutscher Männerchor“ 80 S., Schramberg (Württemberg), „Frohmann“ 60 S. und „Liedertanz“ 60 S., Schwenningen (Württemberg), „Frohmann“ 100 S., Sigmaringen (Hohenz.), „Männerchor“ 35 S., Straßburg i. Elß., „Männergesangverein“ 100 S. und Troßingen (Württemberg), „Harmonie“ 60 Sänger.

Wiesental (N. Brachthal), 4. März. Der vor vier Jahren dadurch gegründete „Männergesangverein“, der sich unter der Leitung

Leitung des Herrn Hauptlehrer Geierhaas sehr rasch und kräftig entwickelte, sodas er nunmehr 80 ausübende Mitglieder zählt, begehrt am 8. Juni nächsthin das Fest seiner Fahnenweihe, womit ein großer Gesangswettbewerb verbunden ist. Die Stiftungen von Ehrenpreisen sind so reichlich, das nahezu alle am Wettzettel sich beteiligenden Vereine mit einem solchen bedacht werden können.

Neuenburg (N. Mühlheim), 3. März. Zur Teilnahme an dem von dem hiesigen Gesangsverein für das im Juni stattfindende Gesangsfest haben sich schon 30 Vereine angemeldet.

Zur Säuglingsfürsorge in Baden.

Karlsruhe, 4. März. Vor einiger Zeit fand im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Geh. Obermedizinalrats Dr. Haufer, des Geschäftsführers des Badischen Landesauschusses für Säuglingsfürsorge, eine Besprechung der Frage statt, in welcher Weise der Landesauschuss die Ärzte des Landes zur Mitarbeit für seine Bestrebungen gewinnen könnte. Während nämlich bei den gleichartigen Organisationen der übrigen deutschen Bundesstaaten, insbesondere in Hessen und Bayern, die Ärzte sich zahlreich und unentgeltlich in den Dienst der Sache gestellt haben, sind sie in Baden der vom Landesauschuss geschaffenen Einrichtung zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit größtenteils ferngeblieben oder nehmen sogar eine ihr feindliche Stellung ein. Die Versammlung, die nach den Verlässlichen Mitteilungen von Bezirksärzten, Kinderärzten und prakt. Ärzten aus allen Teilen des Landes zahlreich besucht war, einigte sich nach lebhafter Aussprache über folgende Leitsätze, die von der Versammlung einstimmig genehmigt wurden.

1. Es ist grundsätzlich möglich, die Ärzte zur Mitarbeit an den Bestrebungen des Landesauschusses heranzuziehen. 2. Als Mittel zur Erreichung dieses Zieles werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen: a) die Ärztevereine sollen korporativ Mitglieder des Landesauschusses für Säuglingsfürsorge werden. Soweit dies nach der Lage des Vereins nicht möglich ist, soll der Vorstand Mitglied werden und der Verein den Beitrag bezahlen. b) Ueber die Bestrebungen des Landesauschusses soll ein orientierender Bericht in den ärztlichen Mitteilungen veröffentlicht werden. c) In den Ärztevereinen sollen von geeigneten Persönlichkeiten (Hochschulprofessoren) Vorträge gehalten werden, die sowohl die Organisation der Säuglingsfürsorge wie die Säuglingsbehandlung zum Gegenstand haben. d) Ueber den unter o genannten Vorträgen sollen in Heidelberg und Freiburg besondere Fortbildungsvorträge für weitere ärztliche Kreise über denselben Gegenstand gehalten werden. e) Die Aufgaben des Arztes und der im Landesauschuss bzw. Kreis angestellten Wanderlehrerin sollen genau abgegrenzt werden, um ein harmonisches Zusammenarbeiten beider zu ermöglichen.

Hundert Jahre Feldmühe.

ok. Das Jahr 1813 hat außer Preußens Erhebung und Befreiung auch die Feldmühe, wie sie heute bei unserem Heere getragen wird, hervorgebracht. Diese Mühe, die aus dem Geschlecht der „Schlaf-“ oder „Zippelmühen“ hervorgegangen ist, mußte viele Wandlungen durchmachen, bevor sie ihre jetzige Form erhalten hat. Im Jahre 1714 befahl Friedrich Wilhelm I., um die damals lustvoll ausgeführten Puderfrisuren seiner Soldaten nach Möglichkeit zu schonen, aus den verbrauchten Wollweiden der Unteroffiziere und Mannschaften, „Schlafmühen“ anzufertigen. Natürlich wurde der Befehl ausgeführt, und die Probe, die der Arme zuzug, war eine regelrechte Zippelmühe mit einer Quaste an der Spitze. Da nun die Farbe der Wollweiden bei den einzelnen Regimenten verschieden war, so kann man sich denken, daß auch die Mühen in der Farbe die verschiedensten Variationen aufzuweisen hatten. Auch Friedrich der Große hatte nichts gegen das Tragen der Zippelmühe, und die Sieger von Rossbach und Leuthen haben sich geschmückt mit der blauen, roten, lila, gelben, weißen oder schwarzfarbenen Schlafmühe, zur Ruhe gegeben. Zur Zeit Friedrich Wilhelms II. scheinen diese Mühen auch am Tage getragen worden zu sein, denn der König trat die Bestimmung, an dem unteren Wühenrand die Regimentsfarbe anzubringen. Weiter verordnete er, daß die Zippel nur bis zu diesem Rand herunter reichen dürfen, außer bei den Husaren, denen es gestattet war, die Zippel bis auf die Achsel fallen zu lassen. Da diese Aenderungen wohl kaum für den Nachtgebrauch gemacht wurden, so nimmt man wohl mit Recht an, daß diese Mühen auch am Tage getragen worden sind. Nach dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms III. wurden zu den Wühen statt der Wollweiden die alten Oberuniformen verwandt und gleichzeitig wird ihr von jetzt ab die Bezeichnung „Zeltmühe“ beigelegt. Dadurch wurde erreicht, daß die Grenadiere, Musketiere, Artillerie und Ingenieurkorps preußischblau, Füßler und Jäger grün (die ersten trugen damals ebenfalls grüne Uniformen), Dragoner hellblau, Kürassiere weiß mit Regimentsbesatz und die Husaren je nach der Farbe ihres Dolmans des außerdienstliche Haupt bedeckten. Im Jahre 1808 wurde der „Zippel“ abgeschafft, und dafür eine herunterhängende Ohrenklappe eingeführt. Diese Art Mühe war nur den Unteroffizieren und Soldaten gestattet zu tragen. Aber erst der 18. Juli 1813 hat, nachdem die Ohrenklappen verschwunden, der Dedel breiter und ein ebener Schirm angelegt worden war, unsere Feldmühe entstehen lassen, die zu tragen man auch den Offizieren erlaubte. 1842 hat sie als Schmutz die Kolarde erhalten, und mit ihr zugleich ein Aussehen, das bis heute im wesentlichen dasselbe geblieben ist.

Handel und Verkehr.

Pforzheim, 4. März. Der Konsumverein beschloß in der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent gegen 14 Prozent in den beiden Vorjahren. Im nächsten Jahr kann der Konsumverein sein 50jähriges Bestehen feiern.

Mannheim, 4. März. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft, A.-G., wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1912 vorgelegt, welche einen Reingewinn von 3 549 822 Mark (gegen 3 218 231 Mark i. V.) ergibt. Auf Antrag des Vorstandes beschloß der Aufsichtsrat, der am 31. März einberufenden Generalversammlung eine Dividende von 6 Prozent wie im Vorjahre in Vorschlag zu bringen, wobei zu berücksichtigen ist, daß die letzte Aktienemission erstmals für ein ganzes Jahr an der Dividende teilnimmt, 339 982 Mark (i. V. 308 832 Mark) dem beider Reservefonds zugewiesen, 100 000 Mark (i. V. 100 000 Mark) auf Immobilien abgeschrieben, 170 000 Mark (i. V. 150 000 Mark) auf neue Rechnung vorgetragen, 40 000 Mark einer neu zu errichtenden Talon-

Reuerferde und 19 855 Mark dem Beamtenfonds zugewiesen werden sollen.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalverr. Dr. Kern, Karlsruhe, Reichsdruckr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angkommen am Montag: „George Washington“ in Bremerhaven, „Greifswald“ in Sidney, „Prinz Heinrich“ in Marseille, „Eisenach“ in Porto (Leixoes), „Prinzregent Luitpold“ in Alexandrien, „Schleswig“ in Korfu. Abgegangen am Sonntag: „Lüchow“ von Algier; am Montag: „Nachen“ von Pernambuco, „Goeben“ von Neapel, „Gneisenau“ von Genua, „Willehad“ von Rotterdam.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and prices. Includes entries for Frankfurt a. M., Berlin, London, and various bonds and stocks.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie. Die gestern östlich von Island gelegene Depression ist ostwärts abgezogen, doch ist bereits eine neue tiefe im hohen Nordwesten erschienen. Das Depressionsgebiet hat sich weit nach Süden ausgedehnt und hat den hohen Druck nach Südwesteuropa verdrängt. In ganz Deutschland ist trübes, regnerisches und ziemlich mildes Wetter eingetreten. Die neue Depression wird sich voraussichtlich bald bei uns geltend machen; es ist deshalb Fortdauer des ziemlich milden und regnerischen Wetters zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, barometer, thermometer, wind, and other weather observations for March 3, 4, and 5.

Höchste Temperatur am 3. März = 10,7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7,1.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. März früh. Lugano bedeckt -1 Grad, Biarritz bedeckt 11 Grad, Perpignan wolkenlos 9 Grad, Triest heiter 1 Grad, Florenz wolkenlos -0 Grad, Cagliari bedeckt 9 Grad.

Advertisement for 'Frauen-Schönheit' soap, featuring a woman's face and text describing the product's benefits for skin care.

Large advertisement for 'Asbach-Uralt' cognac, featuring the brand name in large stylized letters and text describing the quality of the liquor.







Aus der Kindheit der Pflanzenwelt.

Von Professor Dr. Udo Dammer. (Unber. Nachdruck verboten.)

Es will Frühling werden! Zwar ruhen die Bäume und Sträucher noch, wie es scheint, vollständig, obgleich der aufmerksame Beobachter auch an ihnen bereits die ersten Anzeichen des Wiedererwachens wahrnimmt. Die Wiesen sehen noch ganz grau aus, die Saat auf den Feldern zeigt noch keinerlei Spuren beginnender Vegetation. Aber wenn wir uns die Stämme der Bäume, die alten Mauern näher ansehen, dann finden wir sie zur Zeit mit einem frischen, grünen Ueberzuge versehen, der sich leicht abwischen läßt. Er war im Herbst nicht da, er hat sich erst jetzt angelegt und recht üppig entfaltet. Grün ist die Farbe der Pflanzenwelt, und so dürfen wir vermuten, daß dieser grüne Ueberzug mit Pflanzen im Zusammenhang steht. In der Tat ist es so. Der grüne Ueberzug besteht aus Pflanzen, welche allerdings mit unbewaffnetem Auge nicht mehr zu erkennen sind, sondern nur durch ihre ungeheure Anzahl für uns bemerkbar werden. Diese Pflanzen sind Algen, kleine Lebewesen, denen wir jetzt sehr viel begeben können.

Die Bezeichnung Algen stammt noch aus einer Zeit, in der man das Pflanzenreich in Blütenpflanzen und Kernpflanzen trennte und letztere wieder in Farne, Moose, Pilze, Flechten und Algen aufteilte. Unter dem Namen Algen faßte man alle jene Pflanzen zusammen, welche noch keine Blätter hatten und gefärbt waren, im Gegensatz zu den Pilzen, denen ein grüner Farbstoff fehlt. Neuere Forschungen haben aber ergeben, daß diese Zusammenfassung nicht berechtigt ist, daß vielmehr die Pflanzen, welche man früher als Algen bezeichnete, verschiedenen Entwicklungstufen des Pflanzenreiches angehören, daß andererseits eine ganze Anzahl Pilze in sehr viel näherer Verwandtschaft zu den Algen stehen, als man früher annehmen konnte und daß endlich die Flechten Lebensgemeinschaften zwischen Algen und Pilzen sind.

Der grüne Anflug nun, welchen wir jetzt an den Stämmen der Bäume, an Mauern und Zäunen finden, besteht aus kleinen Grünalgen, die noch so wenig differenziert sind, daß ihr ganzer Körper nur aus einer einzigen Zelle besteht. Trotz dieser Einfachheit stellen sie aber schon einen höheren Entwicklungstypus im Pflanzenreiche dar, denn ihr Körper besteht schon aus einer Zellenwand, in der sich das Lebensmaterial der Organismen, das Protoplasma, befindet, welches einen Zellkern umhüllt. Noch tiefer auf der Entwicklungsleiter des Pflanzenreiches stehen kleine, blaugrüne Gewächse, die ebenfalls nur aus einer Zelle bestehen, denen aber der Zellkern als solcher noch vollständig fehlt. Wir können diese Gewächse ebenfalls jetzt vielfach finden, wenn wir in Tümpeln mit einem feinen Reze aus Müllergasse fischen. Wir finden sie da bei starker Vergrößerung in Gestalt zwiebelrunder Zellen, welche zu Fäden vereinigt sind, die in gewissen Zwischenräumen etwas größere, farblose Zellen enthalten. Die Vermehrung dieser Blaualgen geschieht auf die einfachste Weise in der Art, daß die letzte Zelle sich einfach durch eine Querwand teilt. Auch die großen, schwärzlichen, etwas schleimigen Massen, welche wir jetzt zu Beginn des Frühjahres in Gräben flottieren sehen, bestehen aus Blaualgen, die allerdings von den vorigen dadurch unterschieden sind, daß die Fäden keine farblosen Grenzstellen aufweisen, dafür aber beweglich sind. Auf Grund ihrer Vermehrungsweise hat man diese blaugrünen Algen auch wohl Spaltalgen genannt und ihnen Spaltpilze gegenübergestellt, zu denen die in den letzten Jahrzehnten so traurig berühmt gewordenen Bakterien und Bazillen gehören. Diese haben keinen grünen Farbstoff, ihr Plasma ist fast ganz auf eine Substanz reduziert, welche wir als Kernsubstanz ansprechen müssen, ohne daß sie in dem Sinne ein Kern in dem Sinne ist, wie wir ihn bei den höher organisierten Pflanzen antreffen. In den Spaltalgen haben wir also die niedrigsten, bisher bekannten Organismen zu erblicken.

Reizende kleine Gebilde finden wir in den Tümpeln, die wir mit dem Reze aus Müllergasse abfischen. Sie sind stets symmetrisch gebaut, bald grün, bald braun, und in letzterem Falle mit einer feinsten Kieselhülle umgeben. Diese Algen sind besonders dadurch interessant, daß ihr Kieselpanzer aus zwei schachtelartig übereinander greifenden Schalen besteht. Bei der Teilung erhält jedes Teilindividuum eine der beiden Schalenhälften und bildet eine neue, die kleiner als die alte ist. Die Folge davon ist, daß die einzelnen Individuen nach und nach immer kleiner werden, bis schließlich ein bestimmtes Stadium erreicht ist, auf dem der bisherige Teilungsprozess unterbrochen wird und auf andere Weise wieder ein Individuum von der ursprünglichen Größe gebildet wird. Diese Neubildung findet bei manchen in der Weise statt, daß sich zwei Individuen mit einander vereinigen.

Auf einer noch etwas höheren Entwicklungsstufe stehen nun diejenigen Grünalgen, welche wir als grünen Anflug an Bäumen und Mauern finden. Nahe Verwandte derselben, welche auch noch einzellig sind, vermehren sich nicht nur durch einfache Teilung, sondern auch dadurch, daß sie zeitweise frei bewegliche, viel kleinere, auch anders geformte „Schwärmer“ bilden, die in bald größerer, bald kleinerer Anzahl von einer Zelle gebildet werden. Diese Schwärmer vereinigen sich zu zweit, verschmelzen mit einander und bilden den Ausgangspunkt einer neuen Generation. Bemerkenswert ist es nun, daß auf der niedrigsten Stufe der Entwicklung die Schwärmer in keiner Weise unter einander verschieden sind, daß sie sich zu zweit mit einander vereinigen, wie sie gerade der Zufall zusammenführt. Auf einer etwas höheren Entwicklungsstufe werden Schwärmer gebildet, welche eine gewisse Polarität zeigen, ohne aber äußerlich irgend welche Differenzierungen zu zeigen. Die Polarität besteht darin, daß sich nicht beliebig die Schwärmer mit einander vereinigen, sondern daß einzelne sich gegenseitig abstoßen, mit anderen aber zusammenkommen. Während die so differenzierten Schwärmer zunächst von einer einzigen Zelle gebildet werden, sehen wir auf einer noch etwas höheren Entwicklungsstufe, daß die verschiedenen polarisierten Schwärmer aus verschiedenen Zellen stammen. Da die einzelnen Zellen, welche die Schwärmer bilden, Einzelindividuen sind, so hat hier also bereits eine Differenzierung der Individuen stattgefunden, welche allerdings äußerlich noch nicht erkennbar ist. Es gewährt einen ganz eigenen Reiz, diese Schwärmer im Wasser unter dem Mikroskop zu beobachten. Wir sehen sie hin- und herhüpfen, immer in etwas zitternder Bewegung, bald vorwärts, bald rückwärts, einen Augenblick stillstehend, dann wieder plötzlich davonstreichend. Näheren sich zwei Schwärmer, so verhalten sie sich je nach ihrer Polarität verschieden. Sind sie entgegengesetzt polarisiert, so nähern sie sich und legen sich mit ihren Spitzen aneinander, schließlich zu einem Körper verschmelzend. Sind sie aber gleichsinnig polarisiert, so fliehen sie einander. Dabei kann man die merkwürdige Beobachtung machen, daß gleichsinnig polarisierte Schwärmer sich auch manchmal irren können. Sie kommen auf einander zu, als ob sie sich vereinigen wollen, machen dann aber plötzlich halt und fliehen einander, als ob ihnen mit einemmal zum Bewußtsein käme, daß sie nicht zusammengehören. Die Schwärmer entwickeln sich aber auch selbständig zu neuen Individuen, ohne mit einander zu kopulieren. Sie bilden dann direkt den Ausgangspunkt einer neuen Generation und bilden für die Pflanze nur ein Mittel, sich schnell zu vermehren.

Bei der Schwärmer zum erstenmal unter dem Mikroskop sieht, der kann sich nur schwer entschließen, in ihnen Pflanzen zu erkennen. In der Tat hat man früher geglaubt, in ihnen den direkten Uebergang zu den Tieren gefunden zu haben. Die Bewegungen, die sie ausführen, sind so eigenartig, daß man manchmal in Versuchung gerät, in ihnen den Ausdruck eines Willens zu erblicken. In dem Zustande

kommt die Bewegung durch lebhaftes Schwingen seiner Plasmafäden, welche als Geißeln bezeichnet werden. Diefelben sind so fein, daß man besondere Präparationsmethoden anwenden muß, um sie sichtbar zu machen. Wenn man nun sieht, daß ein solcher Schwärmer mit seinen Fäden an einer Gallerthülle einer anderen Pflanze festhält und Bewegungen ausführt, die sich nur vergleichen lassen mit den zitternden Bewegungen eines Hundes, der an die Kette gelegt worden ist und sich der Kette und des lästigen Halsbandes zu entledigen sucht, die zeitweise unterbrochen werden, der steht stummend vor dieser Erscheinung. Es ist nicht leicht, diese Bewegungen auf rein physikalische Ursachen zurückzuführen. In der Tat kann man auch bei anderen niederen Pflanzen, welche Eigenbewegung zeigen, Beobachtungen machen, die schließlich zu der Theorie stimmen wollen, daß die Pflanzen kein Bewußtsein haben. Wenn man zum Beispiel sieht, wie eine kleine Kieselalge, die mit einem kleinen Klümpchen Schmutz bedeckt ist, bei ihren Bewegungen im Wasser, welche durch sehr feine Plasmaströmungen längs der Kieselwand zustandekommen, an einem Fremdkörper stößt, der das Schmutzklümpchen berührt, wie sie dann plötzlich halt macht, zurückweicht, nach kurzer Zeit wieder vorwärts eilt und sich dem Fremdkörper etwas mehr dabei nähert, dann wieder zurückweicht und das Spiel solange wiederholt, bis das Schmutzklümpchen am Fremdkörper hängen bleibt, darauf aber das Spiel aufgibt und nun nicht mehr zurückweicht, dann fragt man sich: war das Ueberlegung? Ja habe den oben beschriebenen Fall beobachtet und wage nicht, eine Antwort auf die Frage zu geben.

Ebenfalls zu jetziger Zeit sieht man in Tümpeln und kleinen Teichen äußerst kleine, grüne Augeln sich eilend bewegen. Bringt man sie unter das Mikroskop, so sieht man, daß sie aus zahllosen winzigen Zellen bestehen, die eine Hohlkugel bilden. In der Hohlkugel befinden sich größere Zellen, die zum Teil Schwärmer, zum Teil aber auch eine Einheit bilden, welche von den Schwärmern angefaßt und in flottem Tempo umschwärmt wird, bis einer in die Zelle eindringt. Wir haben hier ziemlich zum erstenmale eine Eibildung vor uns. Die große Zelle wird geradezu als Eizelle bezeichnet. Die Differenzierung der Geschlechter hat sich vollzogen.

Auf der nächst höheren Entwicklungsstufe treffen wir dann Algen, bei denen die Eizelle und die Schwärmer, die sogenannten Spermatozoiden bildenden Zellen nahe bei einander stehen, sobald die Befruchtung nicht mehr so sehr dem Zufalle überlassen ist. Dann treten Formen auf, bei denen sich die Zelle mit einer Hülle umgibt, nachdem sie befruchtet worden ist. Ja, wir finden sogar Formen, bei denen den Spermatozoiden der Weg zu der Eizelle geradezu vorgezeichnet ist.

Es ist höchst wunderbar zu verfolgen, daß sich im Prinzip hier schon alle diejenigen Einrichtungen vorfinden, welche wir später bei den Blütenpflanzen wieder finden. Daß die Pflanzenwelt auf diesem Stadium der Entwicklung nicht stehen blieb, daß sie vielmehr zu der heutigen Form gelangte, das ist zurückzuführen auf die Tatsache, daß die Algen schließlich das Wasser verließen und sich nun den neuen Lebensbedingungen an der Luft anpassen mußten. Zunächst treffen wir da auch noch Einrichtungen, welche wenigstens während der Zeit der geschlechtlichen Vermehrung das liquide Wasser brauchen. Noch bei so hochstehenden Pflanzen, wie es die Farne sind, ist dies der Fall. Dann aber tritt die Luft in ihr Recht. Der Wind übernimmt die Aufgabe, den Blütenstaub auf die Narbe zu bringen, und wenn sich auf dieser als zu unsicher erweist, dann macht sich die Pflanze die Insekten als Blütenstaubüberträger nutzbar. Interessant ist es nun, daß die ersten Blüten, welche uns das neue Jahr bringt, noch auf die Windbestäubung angewiesen sind. Erle, Hafel, Pappel sind diese Gewächse, die uns an die Jugendzeit der Blütenpflanzen gemahnen, wie uns die Algen eine Vorstellung von der frühesten Kindheit der Pflanzenwelt geben.

Pfarrgemeinde U. L. Frau, Karlsruhe-Südstadt.

Passion

Unseres Herrn Jesu Christi.

Oratorium für Soli und gemischten Chor: mit 18 lebenden Bildern.

Solisten: Fräulein Elise Gutzjahr, Konzertfängerin (Soprano), Fräulein Elsa Gausler (Alt), Herr Eugen Kalmbach, Or. Sopranfänger (Evangelist), Herr Karl Müller (Christus), Bariton. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Mayer. Am Klavier: Fräulein Ida Dillmann.

Die Aufführungen finden im unteren Saale des „Café Nowak“ statt, in folgender Ordnung: Palmsonntag und Karfreitag, nachmittags 2 1/2 Uhr; Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in der Karwoche abends 8 Uhr. (Saalöffnung jeweils 1/2 Stunde vor Beginn). Spieldauer ca. 3 Stunden.

Briefe der Blätter: Sperris 2.-, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.-, 3. Platz unnummeriert) 50 Pf. Vorverkauf der Karten von Sonntag, den 9. März ab bei Herrn Mesner Kapp, Winterstr. u. Herrn Dorer Nachf., Erdbringerstr.

la. Hektographen - Masse

billigt zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“. Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt. Preis pro kg Mk. 2.50 netto.

Landwirtschaftslehre und andere junge Leute finden an d. Landw. Lehranstalt u. Lehrmittelfabrik, Landw. Lehranstalt, u. gute Gehälter. Ein A. als Beamter, Rechnungsf. u. Sekretär, in RGA. B. als Hofkammerbeamter, Ausf. Prop. Lehrl. d. Pfl. Karasoo. In 30 Jahren über 3000 Schüler im Alter von 13-36 Jahren.

Perlhühner gesucht. Ein Hahn und 1 oder 2 Hühner zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 28368 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Geb. Kinderfräulein, welches auch etwas im Haushalt hilft, a. 2 Kinder, b. 13 J., gef. familiäre Bekandl. Wohnort: u. Zeugnisse m. Geh. Antr. n. A. 245 an Hasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Ladeneinrichtung für Zigarrengeschäft preiswert zu verkaufen. Karlstraße 98, im Laden.

Zu verkaufen kleiner Herd für 6 Mark. Sehr gut erhalt. Daddentle. d. u. einige hübsche Sommerkleider für 1. Mädchen mittl. Fig. bill. zu best. 28396 Douglasstr. 24, 4. Stod.

Prima Sauerkraut, selbst eingemacht, pro Hk. Mk. 5.50 ab 5 Hk. d. b. Fil., empfiehlt Friedrich Wed. Landwirt, Gärtnersing. D.-Amt Stuttgart, (unter der „Rost“). Telefon 24. 28398

Danksagung. Dank, herzlichsten Dank für all die treuen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimzuge unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters u. Onkels Herrn Karl Gartner und für die dem Entschlafenen erwiesenen letzten Ehren und reichen Blumenspenden. Im Namen der Hinterbliebenen: Ed. Gartner. Karlsruhe, den 4. März 1916. 3864

Garantiert frische Trink-Eier zu bedeutend ermäßigten Preisen, mit Kontrollstempel versehen, treffen täglich von den badischen Eierablassgenossenschaften ein und werden von 60 Stück an frei ins Haus geliefert. 3887,2.1 Eierzentrale des Genossenschafts-Verbandes Ettlingerstraße 59, Telefon 279 und 889.

Honig u. Malz sind unsere heilbringendsten Nahrungsmittel, sie reinigen gewaltig Gebäl und Säfte, bringen uns Gesundheit, neue Kraft und Jugendfrische. Den besten, allein echten Bienenhonig liefert die Honigmalsfabrik Dresden 104. Derselbe übt einen verjüngenden Einfluß auf den Menschen aus, er steigert die Widerstandsfähigkeit der Nerven, schafft rosig, reine Gesichtsfarbe, Appetit und Kräfte heben sich, der Schlaf wird ruhig, sanft und fest. Allen Kränklichen, Schwachen, entkräfteten Blutarmen, nervösen, aufgeregt u. überdehnten Personen, namentl. Kindern, kann dieser ausgere. Honigmals nicht genug empfohlen werd. Paket 3.85, 4. Doppelpaket 6.75, 4. p. Nachnahme durch Honigmalsfabrik Dresden 104. Agenten gesucht.

Suffentod. Massenhaft, Dankschreiben. Eine Suffentod sollter Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten nicht mehr sein! Depot: Karlsruhe 3897a. Grob. Hof-Apothek.

Wer Liegenschaften, Güter, Mühlen, Sägewerke, Land-, Wohn- und Geschäftshäuser, Fabriken etc. verkaufen oder stillen Teilhaber sucht oder Hypotheken aufnehmen will, wende sich vertrauensvoll an das 1714a.2.1

Bayerische Realitätenbüro Gg. Krämer, Architekt, München, Isabellastr. 23/0 (Handelsgerichtl. eingetr. Firma). Sie werden von bewährten, hochsoliden Beamten besucht u. z. kostenlos behufs Besprechung u. evtl. Besichtigung. Kein Zeitungs-Unternehmen.

Ausstattungs-Geschäft mit oder ohne Haus in Karlsruhe oder Umgebung zu kaufen gesucht, von sehr zahlreich, ernst. Realitäten. Offerten unter Nr. 1707a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Färberei und chem. Waschanstalt D. Gasch. Telefon 1953. Telefon 1953 empfiehlt sich für die Frühjahrs-Saison im Färben und Reinigen aller Art Gegenstände von den einfachsten bis feinsten Herren- und Damenwarderben, unter Zusicherung prompter Bedienung u. tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen. Läden: Sofienstraße 28, 3890.10.1 Ludwigplatz 40, Kaisersstraße 40, Georg-Friedrichstraße 23, Marienstraße 45, Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr. Rhoienstraße 25, Kriegstraße 174, Augustastraße 13, Durlach: Hauptstraße 50, Rabattmarken.

Ein jungerer, tüchtiger Architekt mit Bureaupraxis, vertraut mit statistischen Berechnungen, findet per sofort oder per 1. April d. Js. Stellung in Freiburg. Offerten unter Nr. 1689a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbet.

Bauführer gesucht. Mehrere erfahrene Bauführer, welcher hauptsächlich im Ausmaß sicher ist und auch mit Eisenbetonarbeiten vertraut ist, nach Wörben gesucht. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen, unt. Nr. 1689a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Buchhalter. Gemandter erfahrener Buchhalter mit Bilanz, Abschluß, Mahn- u. Klagenformularen, zum Eintritt am 1. April 1916 gesucht. Ebenso wird jungerer Kaufmann mit laubender Handchrift als Debitoren-Buchhalter zum gleichen Zeitpunkt angelehrt. Angebote mit Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 2881 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kauptagentur einer alten gut eingeführten Versicherungs-Gesellschaft für Karlsruhe an einen ruhigen, kautionsfähigen, in besseren Kreisen gut eingeführten Herrn, zu vergeben. Garantierter Jahreserlös von netto Mk. 3000.—, 3.1 Ausführl. Off. unt. Nr. 1708a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Feuer. Von großer deutscher Gesellschaft, Augenbeamer evtl. auch Aufänger gesucht, der mit den Verhältnissen in Baden vertraut ist. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unt. V. 759 F. M. an Rudolf Wiese, Mannheim erbeten. 1689a.2.2

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Posten-Post, Erlangen 76. 282



# Erste Verkäuferinnen für Damen-Konfektion

zum baldigen Eintritt gegen hohes Gehalt gesucht. Dauernde, angenehme Stellung. Offerten mit Bild, Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten. 1708a

## Herm. Schmoller & Co. Mannheim.

### Verwalter oder Meister/Lehrerstelle

in Graubünden ist besetzt. 1716a  
Schriftl. Nebenverdienst besteht in Anfertigung von Briefen. Mühlport, erbtinlich, Hans Schrauder, München 2, Auenstr. 68. 1706a

### Dauerndes Einkommen finden

**Privat-Reisende** (auch Damen) für einen patentierten, ganz neuen Maschinenartikel bei großem Verdienst. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3888.2.1. Meldungen bei Hans Hessel, Kaiserstr. 21, 2. Etod rechts, nachm. 2 bis 6 Uhr.

### Streblamer Mann

zur Übernahme ein Verkaufsstelle in jed. Bezirk für dauernd. Gef. Beruf u. Wohnort gleich, ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenverdienst geeignet. Einkommen 350.— mit Partarbeit. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3774 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Fraulein

perfekt in Stenographie, Maschinenschrift, Englisch und Substitutin für längere Büropraxis für bald gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 3878 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

### Durchaus tüchtige l. Verkäuferin

mit genauen Kenntnissen der Kurz-, Weiß-, Wollwaren-Branche bei hohem Gehalt auf dauernde Stellung gesucht. Gross & Hammer, Göttingen, Baden. 1708a

### Berkäuferin

mit guter Figur, sucht zum sofortigen, evtl. späteren Eintritt. C. Neu Rachtig, Pforzheim (Ank.: Julius Bauerbach). Spezialhaus für Damen- und Mädchenkonfektion.

### Lehrmädchen

in feineres, kleines Detailgeschäft besser Branche, mit möglichst großer Figur, aus guter Familie, gegen sofortige aufsteigende Vergütung gesucht. Off. unter Nr. 3874 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

### Lehrmädchen gesucht.

In einer Konditorei kann ein 14 bis 15 jähr., nur einfach. Mädchen aus unbescholtener Familie in die Lehre treten. Kost im Hause, Schlafen zu Hause. Zu erfragen unter Nr. 3868 an die Expedition der „Badischen Presse“.

### Solenschnneider

auf Militärböfen finden lohnende Beschäftigung (Geheimarbeit). Deutsche Signal-Flaggenfabrik Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 223. Telefon 2677. 3885

### Schneider gesucht

Großküchmader, gute Kraft, für dauernd nach auswärts gesucht. Offerten unter Nr. 1720a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Gelegenheit zur Existenz und Kapitalanlage.

Die Hebernahme eines nachweisbar gewinnreichen **Kino-Unternehmens** und die damit verbundene Formierung einer **G. m. b. H.**

bietet noch einem kapitalkräftigen Herren Gelegenheit zu angenehmer, dauernder **Stellung als Direktor**

für Leitung schon im Betriebe sich befindlicher Geschäfte in Baden, Bayern und Württemberg. Branchenkenntnisse nicht nötig, dagegen repräsentables Erscheinen und erster Charakter Bedingung.

Gezeichnet ist von dem erforderlichen Kapital (300.000.—) schon über die Hälfte. — Gewähr für ernste Sache. **Garantiertes Einkommen. Hoher Gewinn.** Offerten mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter Chiffre **O. F. 2275** an **Orell Füssli - Annoncen, Konstanz.** 1671a.3.2

## Schaffensfreudiger Kaufmann

auch Beamter oder Militäre a. D. finden bei richtiger Durchführung außerst angenehme, gewinnbringende Beschäftigung durch selbständige Führung unseres Unternehmens **in Karlsruhe.** Branchenkenntnisse nicht erforderlich, auch werden 200.— für Büro usw. berechnet. Nur Selbstrepektanten, welche über ein eigenes Startkapital von 20.000.— verfügen, wollen ausführliche Offerten mit Altersangabe und Referenzen an **Heinr. Elsler, Berlin SW. 48, unter K. 2615** richten. 1656a

## Reisebeamter

bei alter, renommierter Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft gegen feste gute Bezüge. Es wird nur auf eine einwandfreie Persönlichkeit reflektiert, der Gelegenheit geboten wird, sofern sie über gute organisatorische Fähigkeiten verfügt, in die Stellung eines Organisationsaufwärtigen. Anstellung erfolgt durch die Direktion. Discretion wird zugesichert. Off. unter Nr. 2203 F. 11651a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

## Streng solides Angebot. Günstig zum Selbständigmachen.

Fließ-, kreb-, fern-, gleich welchen Berufs bietet angenehme, leistungs-, fabrik dauernde, angenehme 1577a.3.3

## Existenz

mit 5-6000 M. jährl. Einkommen. Branchenkenntnisse nicht nötig. Erforderl. Startkapital 1000.—. Evtl. auch zunächst als Nebenverdienst. Off. unter Nr. 3874 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

## Lehrling gesucht

aus guter Familie für Büro und Verkauf. Schriftliche Offerten oder persönliche Vorstellung bei **Hugo Landauer, Karlsruhe, Kaiserstrasse 143/45, Eing. Lammstrasse, 1 Treppe.**

## tüchtigen Mann

zum sofortigen Eintritt. 1699a.3.1 **Fabrik für Orgelbau H. Volt & Söhne, Durlach.** Ein tüchtiger **Bauhölzer** findet sofort dauernde Stelle bei **Wilh. Zibold, Schlossermeister, Herrenalb. 1693a.2.9**

## Lehrmädchen

in feineres, kleines Detailgeschäft besser Branche, mit möglichst großer Figur, aus guter Familie, gegen sofortige aufsteigende Vergütung gesucht. Off. unter Nr. 3874 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

## Lehrling gesucht

aus guter Familie für Büro und Verkauf. Schriftliche Offerten oder persönliche Vorstellung bei **Hugo Landauer, Karlsruhe, Kaiserstrasse 143/45, Eing. Lammstrasse, 1 Treppe.**

## Lehrling

aus guter Familie für Büro und Verkauf. Schriftliche Offerten oder persönliche Vorstellung bei **Hugo Landauer, Karlsruhe, Kaiserstrasse 143/45, Eing. Lammstrasse, 1 Treppe.**

## Lehrling

mit guter Schulbildung zum bald. Eintritt gesucht. **Neu & Girsch, Schuhwaren en gros, Waldstr. 26.**

## Lehrling gesucht.

In die Konditorei Emil Röderer wird ein ordentlicher Junge aus guter Familie in die Lehre genommen. **Emil Röderer, Ede Waldhorn- u. Zähringerstrasse.**

## Möbellapezierlehrling

findet gute Lehrstelle bei W. Schuke, Durlacher Allee 16, Tel. 3012. Ab 1. April Amalienstr. 37. 3835.3.1

## Kinderfrel.

gef. f. gleich od. später zu 3 gröh. Kindern. Bekommen best. Offert. mit Zeugn. u. Gehaltsang. erb. an **Frau Hauptmann Siewert, Rastatt, Carlstr. 6.** 1711a

## Gesucht Jungfer

nicht unter 25 Jahren, zu älterer, lediger Dame. Offerten m. Zeugnissen an **Frau von Hergenhan, Gaiolietstrasse 56, Frankfurt a. M.** 1717a

## Gesucht

auf 1. April gewandtes, braves Zimmermädchen aus guter Fam., das nähen und bügeln kann und gleichzeitig einen jährigen Anbender beibringt. Off. mit Zeugnissen erbeten an **Frau Hedwig Peter-Haass, Althorn, Baden.** 1543a

## Köchin

die auch Hausarbeit übernimmt, auf 1. April gesucht. **Frau H. Hummel, Kaiserstr. 52.** Einfache Stelle für klein. Haus, halt nach Esslingen, Baden. Off. unter Nr. 3832 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Gesucht

zu einer Dame ein bef. Mädchen für leichte Haus- u. Handarbeit von 2-7 Uhr. Vorzustellen an **Academiestraße 47, IV.** 38250

## Mädchengefuch.

Älteres Mädchen, das gut bürgertlich kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, wird auf 1. oder 15. April gesucht. Gute Zeugn. mit Bedingung. Vorzustellen **3882.3.2 Steinstr. 29, im Kontor.**

## Gesucht Mädchen

das einer ein- oder zweijährigen Haus- u. Handarbeit nachsehen kann u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. **3884. Waldhornstr. 4, im Baden.**

## Gesucht Mädchen

das kochen kann u. alle häuslichen Arbeiten in vollem Umfang, zu Heim, ruhig, Familie sofort od. 15. März gesucht. **Waldstr. 66, 11.** 38348

## Mädchen

das gut bürgertl. kochen kann und sich im Kochen vervollkommen will, Hausarbeit übernimmt und auf dauernde Stelle steht, in drüht. Haus zum 15. März evtl. früher gesucht. **Frau Dr. St., Pforzheimstr. 7, Frankfurt a. M.** 1702a

## Gesucht Mädchen

braves fleißiges Mädchen, das schon in Stellung war, wird auf 15. März gesucht. **3883.3.2 Kaiserstrasse 122, 3 Treppen.**

## Gesucht Mädchen

Ein brav, fleiß. Mädchen, das kochen u. etwas nähen kann, bei hohem Lohn auf 15. März gesucht. **38336. Waldhornstr. 46, III, St.**

## Gesucht Mädchen

Mädchen auf 1. April gesucht. Fleißig, brav u. willig zu H. Fam. Zu erfragen **Schönenstraße 12, partierre.**

## Lehrling

Flücht. Mädchen für alle häuslichen Arbeiten auf sofort gesucht. **38370.3.1 Dordelstrasse 7, part.** Besseres Mädchen, selbstständig im Kochen u. der Hausarbeit, für 15. März gesucht, für Dame. 2.1 **38363. Waldhornstr. 6, 3 Tr.** Reinliches, williges Mädchen findet gleich gute Stelle. **38371. Dordelstr. 65, 2. St.** Monatsfrau oder ein Mädchen, das dabei schlafen kann, gesucht. Zu erfragen **38349. Schönenstraße 64, II, Etod, rechts.** Putzfrau oder Mädchen gesucht für 1 Stunde Freitags oder Samstag. **Waldhornstr. 4, partierre.** Eine Putzfrau wird für täglich vormittags 2-3 Stunden gesucht. **38386. Seifingstr. 13, part.**

## Putzfrau

für einige Stunden in der Woche gesucht. **Schillerstr. 31, im Dinarrengeschäft.** 38356

## Friseursen

zu baldigem Eintritt gesucht. **A. Hildenbrand, Karlsstr. 36, Erbringerstr. 31.**

## Stellen-Gesuche.

**Techniker** sucht Stellung auf 15. März als Zeichner in einem Büro. Off. unter Nr. 38400 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

## Junger Kaufmann

sucht per 1. April Stellung als Verkäufer, Lagerist oder Kontorist, am liebsten in der Kolonialwarenbranche. Offerten unter Nr. 38354 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Herrschaftskutscher

gebierter Kavallerist, guter Fahrer und Meiler, perfekt in Behandlung der Pferdepflege, Wagen u. Geschirr, sucht dauernde Stellung auf 15. März oder 1. April und wo Verheiratung gestattet ist. Am liebsten in Karlsruhe od. Umgebung. Offert. unter Nr. 37575 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Herrschaftskutscher

jüngerer fleißiger, lediger, welcher im fahren u. Reiten gut bewandert ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Offerten unter Nr. 38320 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## I. Putzarbeiterin

sucht sofort Stellung. Offerten unter Nr. 38367 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

## Jung. Fräulein

sucht Stelle zu 1-2 Kindern. Off. unter Nr. 38195 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Mädchen

das gut nähen u. bügeln kann, sucht Stelle per sofort als Zimmermädchen. Offert. unter Nr. 38384 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

## Mädchen

19 J. alt, welches die Hausarbeit übernimmt und kochen kann, sucht auf 1. April Anfangsstelle als **Zimmermädchen** in besserem Hause. Off. unter Nr. 38392 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

## Spezereigeschäft zu vermieten.

Ein nachweisbar gutgehendes kleines Spezereigeschäft ist in best. Lage in Folge Krankheit des Besitzers für zu verpachten. Einrichtung und Warenlager ist kauf. zu übernehmen. Weit. Ausf. evtl. **Leopold Kaufmann in Hebl.**

## Große Magazinsräumlichkeiten

im Zentrum der Stadt per sofort od. später preiswert zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 12, Büro.**

## Wohnung zu vermieten.

**Friedrichsplatz 10** ist eine Wohnung - 2. Etage - von 8 Zimmern nebst Zuhör. auf sofort od. später zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer **4. Et. 1025.**

## Douglasstraße 7,

2 Treppen, schöne Wohnung von 5 Zimmern, Bad und Zuhör. auf 1. April zu vermieten. Näheres **Grundr. u. Hausbesitzer, Verein, Herrenstr. 48.** 2701\*

## Wohnung zu vermieten

von 3 Zimmern, 1 kleineres Zimmer, 1 Alkos, 1 Kamin, 1 Keller, in per 1. April an eine kleine Familie zu vermieten. Näheres **Kaiserstr. Nr. 74, 2 Treppen, am Marktplatz.** 3900\*

## Wohnung

3 Zimmer, viele Bad, Kofelt und sonst reichl. Zuhör. zu vermieten in Landhaus i. Müppurr. Näheres **Waldhornstr. 33, 1. Etod.**

## Wohnung

3 Zimmer und Küche (Küch. an ruhige, kinderlose Familie auf 1. April zu vermieten. **3839.2.1 Kaiserstr. 219.** Zweizimmerwohnung (Manfard) per 1. April zu vermieten. **38381. Rheinstraße 20.**

## Belgienstraße 23

(partierre) auf 1. April oder später, eine schöne **Dreizimmerwohnung** mit Zuhör. zu vermieten.

## Billige, kleine Wohnung

zu vermieten. **3772.2.1 Erbringerstr. 36, Hinterhaus 3. St., Manfard, ist eine klein. Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer u. Küche, für sofort oder später für 14. Monat, an eine ruhige, ein zelle Person zu vermieten. Näheres **Kaiserstr. 223, im Kellerladen.****

## Stapellenstraße 2 ist eine schön Manfardwohnung, 3 Zimmer nebst Zuhör. sofort oder später zu vermieten. **38374.2.1 Näheres **Waldhornstr. 24, 3. Etod.****

## Waldhornstraße 17, 1. Et., ist eine freundliche Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller, mit Bad u. Wasser, auf 1. April zu vermieten. Näheres **Waldhornstr. 24, V. Et., gerade Wände, 2 Zimmer, Küche, Keller, 1. April zu verm. **38382.****

## Erbringerstraße 5 ist auf 1. April eine schön 2 Zimmer-Wohnung (Hinterhaus) an ruhige Familie zu vermieten. **38162. Näheres **Waldhornstr. 24, 3. Etod.****

## Schönenstraße 32 ist eine Wohng. 4 Z., K., A., Speis. auf 1. April zu vermieten. Zu erf. **Kaiserstr. 223, 3. Etod. I.** **38383.**

## Schönenstraße 79, Seitenbau, ist eine schön 2 Zimmer-Wohnung (Hinterhaus) an ruhige Familie zu vermieten. **38162. Näheres **Waldhornstr. 24, 3. Etod.****

## Sophienstraße 13, 2. Et., ist eine schön Wohnung v. 3 Zimmern, Küche, mit Gas und Keller, auf 1. April zu vermieten. Näheres **2. Etod, Vorderb. **38190.3.3****

## Durlach

**Leopoldstr. 3**, nächst des Schlossgartens, in schöner, feiner Lage, ist eine neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 6-8 Zimmern mit reichl. Zuhör., auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen in **Karlsruhe, Stefanienstr. 4, 3. Et., od. in **Durlach, Leopoldstr. 7.**** 8576a

## Wohnung zu verm.

In schöner, ruhiger Lage Größtens ist im Hause **Waldhornstr. 1** eine hübsche Zweizimmerwohnung, auf Wunsch auch noch ein 3. Zimmer zu vermieten. Besichtigung kann bis Ostern beim jetzigen Besitzer, vom 29. März ab beim neuen Eigentümer stattfinden. **1710a**

## Bei Baden-Baden

in freier, sonniger Lage auf 1. April schön **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad u. f. Zuhör., evtl. mit Gartenbenutzung, für Privat oder Pensionäre geeignet, preiswert zu vermieten. Näheres unter Nr. 138a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. \*

## Angenehmes Heim

findet Akademiker bei kleiner Familie. Offerten unter Nr. 38040 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

## Kronenstr. 12, 2 Et., nächst dem Schlossplatz, ist bei ruhiger Fam. ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. **38345.**

## Waldhornstr. 27 ist eine möblierte, betab. Manfard, sofort od. später an ein Fräulein zu vermieten. Näheres **partierre. **38344.****

## Schönenstraße 94, II. Et., ist ein schön möbl. Zimmer auf sofort od. später billig zu verm. **38320.**

## Steinstraße 7, II. Et., ist ein gut möbliertes Feinfr. Zimmer bei kinderlos. Familie gleich zu vermieten. **38341.**

## Miet-Gesuche.

## Kleines Wohnhaus

mit Garten oder Landstück in Giesberg oder nächster Nähe zu mieten od. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 38289 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Beamtensfamilie, kinderlos, sucht auf 1. Juli 3 Zimmer-Wohnung mit Zuhör., Süd- oder Südweststadt. Off. m. Preis unt. **38366** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Geräumige Zweizimmerwohnung mit Manfard, ev. H. Dreizimmerwohnung, auch schönes Hinterhaus, auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 38351 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

## Zu mieten gesucht

1-2 Partierre-Zimmer für Büros geeignet. Nähe **Kaiserstr.** Offerten mit Ang. d. Preises unter Nr. 38353 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

## Einfach, sauber möbl. Zimmer, separater Eingang, mögl. ohne vis-à-vis von jungem Kaufmann auf 15. März gesucht. Offert. mit Preis (Kasse und Bekleidung) unter Nr. 3808 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Einfaches, möbl. Zimmer, Nähe Badstr., ungenutzt, von Herrn per sofort gesucht. Off. unter **38390** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.



# Zum Beginn der Sport-Saison

empfehlen wir sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer



## Sport-Anzüge

in den neuesten Formen und Dessins mit kurzen und langen Hosen, auch für korpulente und schlanke Herren tadellos passende Grössen.

Preislagen:  
Mk. 19.50 22.00 26.00 29.50  
35.00 39.00 42.00 bis 68.00

**Sport-Stutzen**, genau zu Anzügen passend, in reicher Auswahl.

## Sport-Raglans u. Paletots

chike Formen, in englischen Covercoats u. Cheviot-Stoffen

Mk. 65.— 70.— 75.— bis 100.—

## Sport-Mäntel

hochgeschlossen, verschiedene Stoffarten, Façon »City«, wasserdicht

Mk. 38.— bis 60.—

## Sport- und Reit-Hosen

Ansatz- und Breeches-Formen

Sport: Mk. 8.— 10.50 12.— 15.— bis 20.—

englische Qualitäten

Mk. 26.— bis 45.—

## Bozener Mäntel und Pelerinen

auch für Damen, aus guten imprägnierten Lodenstoffen in allen Preislagen.

3852

**Einzelne Loden-Joppen**, mit und ohne Falten u. Gürtel  
Mk. 4.50 bis 24.—

## Sonder-Angebot: Sport-Anzüge

Strapazier-Qualitäten, besonders billig

Ableitung A 17.00 Abteilung B 25.00

# Spiegel & Wels.

## Neue Bally-Schuhe



Frühjahr 1913



Frühjahr 1913

## Loew-Hölzle

Schuhhaus

Kaiserstrasse 187. Telefon 1785.

### Rauchverbot.

Das Rauchen im Groß-Forstwald — Wildpark und Bannwald — ist von heute an bis 1. Oktober d. J. bei Strafe verboten. Junge Schläge (Schonungen) sowie gesperrte Wege dürfen nicht betreten werden. Das Abbrechen und Abschneiden von Zweigen in den Waldungen, sowie das Ausreißen von Pflanzen wird bestraft. 3858 Karlsruhe, den 3. März 1913. Groß-Forst- und Jagdamt.

### Erweiterung des Näblichen Schlacht- und Viehbofes.

Für die Erbauung einer Schweineschlachthalle, eines Kessel- u. Maschinenhauses etc. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Entwürfsarbeiten und die Lieferung von eisernen Garnituren vergeben werden. Angebotsformulare und Zeichnungen können beim städt. Hochbauamt, Rathaus 11, Obergeschoss, Zimmer Nr. 116, abgeholt bzw. eingesehen werden. Dasselbe sind auch die Angebote bis Samstag, den 15. März ds. Js., vormittags 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. 3877 Karlsruhe, den 3. März 1913. Städt. Hochbauamt.

### Schöllbrunn. Holzversteigerung.

Die Gemeinde Schöllbrunn, St. Eillingen, versteigert am Montag, den 10. ds. Ms., 8 Nadelbäume, 304 Bauhölzer, 1861 Kiefern, 594 Buchen und 700 Nadelbäume, meistens Türhölzer. Zusammenkunft vormitt. 9 Uhr beim Rathaus. 1700a Schöllbrunn, den 3. März 1913. Hennhöfer, Bürgermeister, Lainger, Richter.

### Rußheim. Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Rußheim versteigert Montag, den 10. März 1913, nachmittags 1 Uhr beginnend, folgende Stammhölzer: 20 Eichen, 105 Erlen, 5 Eichen, 22 Sonstige. Zusammenkunft Gemeindefeld, Straße Graben nach Rußheim. Rußheim, den 3. März 1913. Das Bürgermeisteramt. 1721a Geis.

### Hühner!

1912er Frühbrut, gute Eierleger, tief. unt. Garantie, leb. unt. Farbe n. Wunsch, inkl. schönem Gabeln: 13 St. 27 A, 7 St. 16 A, 8 St. 7, 25 A. D. Pistreich, Breslau 57. 1891a.6.1

### Salon-Garnitur

wegen Bezug billig zu verkaufen. Altpreistr. 35, I. 28858.2.1

### Volzversteigerung des Forstamts Langensteinbach.

Dienstag, 11. März d. J., früh 1/10 Uhr im »Adler« in Wilferdingen. Aus Domänenwald Buchwald Abt. 1, 2, 4, 5: 470 Bau- u. Jagdhölzer, 580 Spaltenhölzer, 880 Reb- u. Bohnensteden. Aus Abt. 6, 7, 10: 512 St. Buchene, 38 St. Eiche, 9 St. gemischt, 61 St. forlene Scheiter u. Nollen, 68 St. Buchene, 15 St. gemischt, 6 St. forlene Brügel, 2775 Buchene, 100 gemischt, 125 forlene Nollen u. 3 Lose Schlagraum. Forstamt Langensteinbach in Wilferdingen actat das Holz. 1703a

### Wänder-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 5. März, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Kaiserstraße 19, im Auftrage des Herrn Karl Friedr. Kurr, die über 6 Monate verlegenen Wänder Buch 4 Nr. 15 928 bis 16 190 als: goldene u. silberne Herren- u. Damenuhren, Arme, Schmuckstücke, Silberbesteck, Reisezeuge, Photographen-Apparate, Prämienpistolen etc. gegen bar öffentlich versteigert. Der Ueberkauf des Erlöses nach Abzug der Wandschuld und der Kosten wird, wenn vom Veräußerer binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. 38828

### Diebstahl bed. höflichst ein L. Ph. Dressel, Auctionar.

Große Posten bessere Herren-Kleiderstoffe

### Herren-Kleiderstoffe

sind enorm billig abzugeben.

### Arthur Baer

Kaiserstrasse 133

1 Treppe hoch. Eingang Kreuzstr. Lagerbest. sehr lobend. — Muster werden feine verarbeitet.

### Pianos, Flügel u. Harmoniums

allererste Fabrikate.

### Johs. Schalle,

Karlsruhe, Douglasstr. 24.

### Schönster Schmuck

für Veranda, Balkon, Fensterschmuck etc. sind unterrichtig meine Gebirgs-Sänge-Melnen.

### Kartoffeln

la Salat- u. Speise (Gebirgs)ware, pr. Htr. 2.30 bis 3.—, haltb. bis Aug. liefert 38267 E. Zimmermann, Erbsbrunnstr. 28, III.

### Für Private!

verschied. Sorten Biere und Spirituosen, nur gute Qualitäten, werden zu Engrospreisen, auch loscheitweise billig abzugeben. Käufer wollen sich melden unter Nr. 38257 an die Exped. der »Bad. Presse«.

### Ben. Umg. billig abzugeben: 1 II. Stiefelschrank mit 4 St. 8 Mk., 1 gutbr. Verb. 10 Mk. 38330 Kaiserstraße 14 a, Etb. II.

### Krankheiten

jeder Art behandelt durch 719<sup>er</sup> Naturheilkunde. Magnetismus Hypnose. R. Schneider, Ruppurrstr. 10, I. Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 20jähr. Erfahrungen, 12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741.

### Umzug.

Welcher Möbeltransporteur übernimmt am 1. April den Umzug einer 2 Zimmerwohnung von Karlsruhe nach Sasbachwalden (Station Wern) ? Offerten mit Preisangabe unter Nr. 38432 an die Exped. der »Bad. Presse«.

### Berlören

heute früh i. d. St. n. 1/12 Uhr vom alten israelitischen Friedhof durch die Oberr. bis Durlacher Tor, Elektrisch, Salzteile, goldene Damenuhr. Gegen Belohnung abzugeben. 3888 Kaiser-Allee 77, 4. Stod.

### Theaterplatz,

II. Rang Witte, I. Abt. in Abt. C. gerabe, sofort für einige Zeit abzugeben. Zu erfrag. unt. Nr. 38381 an der Exped. der »Bad. Presse«.

### Bahnhof-Restaurations

sehr gutgehendes Geschäft, sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 38327 an die Expedition der »Bad. Presse«.

### Wegen günstige Gelegenheit!

Wegen anderweitig. Unternehm. verkaufe ich unter ansehnlich günstigen Bedingung. mein in vollem Betriebe befindliches Anwesen, bestehend aus einem geräumigen Wägenwerkstätte und einer Brot- und Feinbäckerei in gutem Orte mit 5000 Einwohner. Beide Geschäfte werden mit Erfolg getrennt geführt. Für treibende Leute sich. Erläut. Offerten unter Nr. 37594 an die Expedition der »Bad. Presse« erb.

### Out-erhalt. Kinderporiwagen

(auf Klappbar) mit Gummireifen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 38379 an die Expedition der »Bad. Presse« erb.

### Diwans.

Fürsch-Diwans, elegante 35 A. Chaiselongues, gut gearbeitet 24 A. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstraße.

### Gutes Damenrad

zu kaufen gesucht. 38346 Herrenstraße 33, Maulterer.

### Zu verkaufen vollständig. Fein- schine, groß. Tisch u. Blumentisch

38390.21 Karlsruherstr. 13, 3. St.

### 1 Gasojen mit Kocher ist billig zu verkaufen

Schützenstraße 38, 3. Stod.

### Knaben-Fahrrad

freil., billig zu verkaufen. 38329 Marienstraße 16, II. Stod.

### Alte Münzen

(badische) lauft Privatammler. Offerten unter Nr. 38192 an die Exped. der »Bad. Presse« erbeten.

### 1 Kinderklappwagen billig zu verkaufen.

38043 Maxaustraße 30, IV. r.

### Sportwagen, verkaufen.

38263 Wollte rabe 8, I. Stod.

### Bildh., räuml. Bogen zu verkaufen.

38394 Ringstr. 24, 3. Stod. 2-1 III. z.